Donnerstag, 23. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8174. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℛ 15 Sgr Auswärts 1 Rℛ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Lotterie.

Bei der am 22. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 148. Königl. preuß. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Rℛ auf No. 87,193.

41 Gewinne zu 1000 Rℛ auf No. 2583 6382 6608 6622 9372 9393 9966 10,240 11,163 11,679 11,748 15,928 17,842 21,398 23,864 25,303 25,336 31,642 42,001 43,785 44,964 46,434 49,670 50,777 51,032 53,421 57,167 57,216 59,659 60,252 60,916 65,440 67,747 76,500 76,605 77,249 79,175 82,094 87,210 91,254 und 94,650.

48 Gewinne zu 500 Rℛ auf No. 832 1825 5751 6412 7192 10,435 12,186 14,017 14,165 14,271 17,298 17,558 17,719 17,746 20,041 21,183 22,002 23,321 26,783 31,787 38,852 39,974 47,393 48,671 49,918 50,391 58,327 58,986 62,284 65,380 66,086 67,055 67,910 68,496 70,540 71,473 76,574 78,065 78,290 79,412 83,002 84,645 84,901 84,914 89,852 90,040 90,622 und 92,806.

71 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 681 2713 6344 6993 8554 9646 9800 10,209 10,246 11,061 16,134 18,509 19,171 19,299 25,244 25,751 26,004 26,061 26,262 26,449 29,827 30,208 33,561 35,639 37,141 38,897 39,254 39,278 40,846 44,185 44,228 46,154 46,259 47,724 47,763 48,080 49,520 51,764 52,151 54,022 55,697 57,360 59,051 59,985 60,177 60,397 61,065 66,506 66,591 70,276 70,842 71,029 71,268 72,036 72,814 74,965 79,071 79,732 81,798 82,367 83,852 95,050 89,755 89,909 90,163 90,306 90,740 91,551 92,674 92,951 und 93,244.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Versailles, 23. Oct. In einer Versammlung des rechten Centrums verlas der Herzog v. Audiffret-Pasquier eine Resolution an die National-Versammlung. Dieselbe proclamirt die nationale, erbliche und constitutionelle Monarchie zur Regierung Frankreichs, erklärt, daß der Graf von Chambord zum Thron berufen werden solle und erwähnt ferner die bereits bekannten Garantien.

Dresden, 23. Oct. Der Stadtrath und die Stadtverordneten beschlossen eine Dankadresse an den Kaiser wegen seines Antwortschreibens an den Papst.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 22. October. Nachdem ein gestern Abend ausgegebenes Bulletin angezeigt hatte, daß im Laufe des Nachmittags das Bewußtsein bei dem König fast ganz geschwunden sei, sind heute folgende Bulletins erschienen: „Pillnitz, 22. October, früh 7½ Uhr. Die Nacht verlief ziemlich ruhig und der König hat eine kurze Zeit geschlafen. Die Beängstigung hat etwas nachgelassen; gleichwohl aber dauern die Bewußtlosigkeit und Schwäche unverändert fort." — Pillnitz, 22. October, Nachm. 2 Uhr: Die Aufregung und Beängstigung waren zwar während des Vormittags wesentlich geringer; die Kräfte nehmen aber stetig ab."

Haag, 22. October. Der Sultan von Atchin hat, nach einer dem „Dagblad" zugegangenen Privatmittheilung aus Paris, an die französische Regierung ein Memorandum betreffs seiner Beschwerden gegen Holland gerichtet. Dasselbe ist vom Marschallpräsidenten der holländischen Regierung übermittelt worden.

Versailles, 22. October. Die Versammlung des rechten Centrums hat so eben beschlossen, zum öffentlichen Zeichen der Vereinigung aller monarchischen Fractionen sich in corpore nach Schluß der heutigen Sitzung von dem Hotel Vatel nach dem Hotel des Réservoirs zu begeben, um an der Sitzung der Rechten Theil zu nehmen. Die Frage in Betreff der Einberufung der Nationalversammlung vor Ablauf der Ferien ist noch nicht entschieden.

Madrid, 22. October. Eine von Maturana befehligte 480 Mann starke Colonne hat am 18. d. die Bande des Pfarrers Flix bei Prades in Catalonien geschlagen. Am anderen Morgen stieß dieselbe Colonne auf eine carlistische Bande unter Cercos, die ebenfalls geschlagen wurde, wurde aber dann von Banden unter Tristany und Miret in der Stärke von 3000 Mann überrascht und zum Rückzug gezwungen. Der Commandant Maturana wird vermißt. — Ein gestern von den Insurgenten aus Cartagena gemachter Ausfall ist zurückgeschlagen worden. Das der Regierung treu gebliebene Geschwader wird heute vor Cartagena erwartet.

W. Die ländlichen Arbeiterverhältnisse aus dem Gesichtspunkt der Gesetzgebung.

II.*)

Das Programm der Agrarpolitiker verlangt „erfolgreiche Bestrafung des Vertragsbruchs." Die in dem Gesetze vom 24. April 1854 androhten Strafen könnten durch einen Act der Gesetzgebung erhöht werden, ob davon aber ein besonderer Erfolg zu erwarten steht, ist zweifelhaft. Ein Theil der ländlichen Arbeiterbevölkerung unserer Provinz sieht in der Freiheitsstrafe nichts Entehrendes. Mancher Knecht u. s. w. zieht die bequeme Haft der harten Arbeit vor, weil er kein Ehrgefühl hat und Ehrgefühl wird nicht durch Androhung harter Strafen, sondern durch Bildung und Gesittung geweckt.

Die Landwirthe klagen über den Mangel an landwirthschaftlichen Arbeitern und den ihnen dadurch drohenden Ruin. Die Klagen sind begründet und es ist sicher Pflicht des Staats, einzuschreiten, soweit der Einfluß der Gesetzgebung den Zustand ändern kann. Wenn die Schuld an diesen Zuständen, wie man gerade von conservativer Seite hört, lediglich der Reichsgesetzgebung (dem Freizügigkeitsgesetz, dem Gesetz über das Actienwesen u. s. w.) zugeschrieben wird, so ist das ein Irrthum und ein politisches Parteimanöver.

Die Gründe für jene Erscheinung liegen zum Theil in unseren ländlichen communalen Verhältnissen, in den heutigen Wirthschaftsformen, in unserer Agrargesetzgebung und, wer sich darüber unterrichten will, findet in der Schrift von Th. v. d. Goltz „die ländliche Arbeiterfrage" und in ähnlichen Broschüren reiches Material. Indeß giebt es noch einige ganz nahe liegende Erklärungsgründe. Ein nicht unbedeutender Procentsatz der ländlichen Bevölkerung wird in Folge des Militärdienstes der Handarbeit entzogen. Der Knecht, der Käthnersohn, der während der Militärdienstzeit in einer größeren Garnison gelebt hat, zieht es, abgesehen von den Capitulanten, nicht selten vor, nach seiner Entlassung zur Reserve Beschäftigung in jenem Garnisonort oder überhaupt in einer Stadt (als Hausknecht, Diener, Factor u. dergl. m.) zu suchen. Am häufigsten tritt diese Erscheinung aus erklärlichen Gründen bei Reservisten der Garde ein. Der Landwirthschaft werden dadurch allerdings Arbeitskräfte entzogen, es wird aber doch keinem guten Patrioten einfallen, dafür das Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht verantwortlich machen zu wollen oder eine Aenderung desselben zu wünschen? Die Wanderlust, welche gegenwärtig eine Menge von Arbeitern aus unserer Provinz nach Westfalen zieht, mag durch Agenten angeregt sein; die Ueberredung allein würde aber schwerlich fruchten, wenn nicht der Krieg gegen Frankreich so viele unserer ländlichen Arbeiter, welche den Feldzug mitgemacht haben, die Verhältnisse im Westen und die Annehmlichkeit des Aufenthalts in industriereichen Gegenden kennen gelehrt hätte. Es wird doch darum kein guter Deutscher die großen Errungenschaften dieses Krieges missen wollen? Die Wanderlust ist stets eine Folge lang dauernder Kriege gewesen; mit der Wanderlust nach Westfalen hat das Freizügigkeitsgesetz aber gar nichts zu schaffen, denn für den preußischen Staat besteht die Freizügigkeit bereits seit 1842.

Die tiefer liegenden Ursachen der Auswanderung wird die Gesetzgebung allein nicht beseitigen können. Dazu bedarf es socialer und wirthschaftlicher Reformen, welche in der landwirthschaftlichen Literatur und in der Presse zur Genüge besprochen sind und sich mit der Zeit auch Bahn brechen werden. Die Gesetzgebung kann gegenwärtig nur Maßregeln treffen, um der mit der Auswanderung verbundenen Schädigung von Privatrechten vorzubeugen und in dieser Beziehung bedarf das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz einer Ergänzung resp. Abänderung, denn gegen die Nachtheile, welche besonders ärmere Communen dadurch erleiden, daß Familienväter mit Zurücklassung ihrer Familie auswandern oder für ihre Person in anderen Provinzen in Arbeit treten, sich dadurch ihrer Pflicht zum Unterhalt der Familie entziehen und den Unterhalt derselben, häufig auch noch, wenn sie selbst am Arbeitsort erkranken, die Kurkosten dem Heimathsort aufbürden, müssen die Gemeinden gesichert werden.

Aus den Kreisen der Arbeitgeber, aus allen Berufsklassen kommen Klagen über das angebliche Sinken der Autorität. Eine Untersuchung der Gründe dieser Erscheinung gehört in das sociale Gebiet und übersteigt den Zweck dieses Aufsatzes. Die Autorität des Einzelnen kann nur gedeihen, wo die Autorität des Staats und der von ihm erlassenen Gesetze unerschüttert bleibt. Der Staat ist gegenwärtig in den Kampf um seine Autorität gegen antinationale und culturfeindliche Elemente gedrängt. Das mag denen, die um ihre Autorität sorgen, ein Mahnruf sein. Wer die eigene Autorität sichern will, der lasse seine Sonderinteressen vorläufig fahren und schließe sich der Partei an, welche die Unterstützung des Staats in diesem Culturkampf auf ihre Fahne geschrieben hat. Ein ohnmächtiger und im Innern zerrütteter Staat kann die gefährdeten Interessen seiner Bürger nicht pflegen.

Alle besonnenen Landwirthe werden diese Ansichten, welche in einer Versammlung von Vertrauensmännern aller liberalen Parteien der Provinz, die kürzlich in Danzig stattfand und hauptsächlich von Gutsbesitzern besucht war, allgemeine Billigung fanden, theilen und sich überzeugen, daß es nicht des Anschlusses an die conservative Partei oder gar einer besonderen Parteibildung bedarf, um ihren berechtigten Forderungen Nachdruck zu verschaffen.

*) Vergl. No. 8172.

Danzig, den 23. October.

Während an der Seine und im Park von Versailles den Franzosen eine große Staatsaction arrangirt, ein spannendes Effectdrama vorgespielt wird, treibt man allem Anscheine nach an der Donau ernste practische Arbeit. Und offenbar ist es nicht nur der allgemeine europäische Frieden, nicht nur das solidarische Bündniß der gemeinsamen Interessen aller Fürsten und Völker vom neapolitanischen Golfe bis zu den Fjorden Norwegens, dem das Stichwort zu den Schönbrunner Conversationen entstammt. Kaiser Wilhelm hat nicht nach Wien reisen wollen, ohne zuvor offen und ehrlich, wie es seine Art ist, Farbe bekannt zu haben in der großen Frage des Kampfes wider die Anmaßungen Roms, ohne seine Stellung zu nehmen als Deutscher, als selbstständiger freier Fürst, als Protestant. Und wie überall aus deutschen Landen, von der rothen Erde Westfalens, vom Fuße der bayerischen Alpen und aus dem badischen Schwarzwalde dem Herrscher und Führer des aus römischer Gewalt sich freiringenden Deutschlands jubelnde Zustimmung entgegenbraust, wie jenseits des Canals und jetzt selbst aus dem rachbegierigen Frankreich Stimmen der Anerkennung über des Kaisers Antwort an den Papst laut werden, so hat auch das offizielle Oesterreich sich entschließen müssen, ohne Rückhalt die einzige Hand zu ergreifen, welche bereit und stark genug ist, dem von tausend Nöthen umdrängten Donaustaat zu helfen in ehrlichem Bündniß. Und es ist diesmal keine „Convenienz-Ehe", wie 1864, welche wir mit einander eingehen. Dem richtig erkannten Interesse folgen diesmal alle herzlichen Sympathien, selbst die widerwilligen Erzherzöge, die standesherrlichen Hochtories folgen dem allgemeinen Zuge und ein officiöses Pester Blatt hat es offen ausgesprochen, daß zu den voraussichtlichen Ergebnissen des Besuches die Uebereinstimmung mit Deutschland über Schritte und Maßnahmen, durch welche die Autorität des Staates dem Vatican gegenüber, so wie die Befreiung von der angemaßten Herrschaft der Curie festgestellt würden, zu zählen seien.

Der Ausfall der Wahlen, welche in Oesterreich stattfinden, kann nur dazu dienen, Bündniß und Sympathien zu kräftigen. Mag das Wiener „Weltblatt", welches zwar längst eingesehen, daß erbitterte Angriffe gegen Deutschland geschäftlich nicht mehr zu riskiren seien, auch Wuth schnauben darüber, daß „die verkörperte Phrase" gesiegt, die Verfassungspartei gegen den Fortschritt in Wien unterlegen sei, daß die National-Deutschen ihren Sieg nur der Allianz mit der Demokratie verdanken, die Thatsache steht einmal fest, daß in Wien mit Ausnahme einiger Bezirke der inneren Stadt die Jungdeutschen, die offen, ehrlich und rückhaltlos deutsche Partei, wie die „Deutsche Zeitung" sie vertritt, einen glänzenden Sieg errungen hat. Auch aus dem Lande kommen nur der deutschen Sache günstige Nachrichten. In ganz Deutschböhmen hat die clerikale Partei eine große Niederlage erlitten. In Prag hat sich die Zahl der verfassungstreuen Wähler gegen die letzten Wahlen um 230 vermehrt, die der Föderalisten um 150 vermindert. In Galizien wurden 13 verfassungstreue Ruthenen und 12 Polen gewählt. Die clerikal-nationalen Candidaten unterlagen mit einer verschwindend kleinen Minorität gegen die Candidaten der Verfassungspartei. So darf Oesterreich wohl heute schon, obgleich die Wahlen noch lange nicht beendet, seinen ersten, aus directen Wahlen hervorgegangenen Reichstag als einen freisinnigen, verfassungstreuen, deutschgesinnten begrüßen.

In Frankreich steckt der Krönungsochse bereits am Spieß. Wie sonst wohl bei solchen Veranlassungen kleine Münze unter das gaffende Volk geworfen wird, Wein aus öffentlichen Brunnen sprudelt, so streut man heute vor dem Lilienkönig Versprechungen her, garnirt den Braten mit politischen, bürgerlichen, religiösen Freiheiten, servirt ihn auf der Tricolore. Geschieht das um den bisher schwankenden Theil der Majorität zu ködern, so ist der Coup gelungen, denn heute berichtet man, daß das rechte Centrum mit klingendem Spiel in's Lager der Legitimisten gezogen sei. Diesmal sind solche Versprechungen wirklich billig wie Brombeeren, denn ist Heinrich V. erst einmal gesalbt, so wird er sicherlich auch unbedingte Unterwerfung unter seine monarchisches Recht fordern, der Volksvertretung höchstens das Recht zu Vorschlägen gnädig einräumen. Und er kann wie er will, denn sein Platzhalter Mac Mahon drängt selbst zu einer Entscheidung in monarchischem Sinne durch die Erklärung, daß er keinenfalls länger an der Spitze des Staats bleiben, sich nicht von den „Conservativen", wie die monarchischen Revolutionäre sich nennen, trennen wolle; die Bevölkerung ist von Kriegen und Emeuten zu erschöpft um etwas anders zu verlangen als Ruhe, Sicherheit des Geschäftsverkehrs, Brod und Spiele, und die Bonapartisten werden einsehen, daß sie schneller als vermittelst Inspirationen dadurch zu ihrem Ziele kommen, daß sie den König und sein ancien régime sich selbst ruiniren lassen. So mögen denn die Republikaner immerhin für sich eine Majorität in der Nationalversammlung herausrechnen, so möge man von großer Aufregung der Departements, von

---

Z Vom Kaukasus.

Erster Vortrag von Dr. G. Radde.

Das russische Reich, ein so wesentlicher und hochbedeutender Factor in der europäischen Staatenfamilie, war bisher in seiner landschaftlichen, ethnographischen und politischen Gestaltung von seinen westlichen Nachbarn weniger gekannt, als selbst die großen politischen Gemeinwesen anderer Welttheile. Hr. Radde unterzieht sich der Aufgabe, dem deutschen Publikum das Verständniß, wenigstens eines kleinen Theiles des Zarenreiches zu vermitteln. Die Gebiete des kaukasischen Isthmus, in denen unser Landsmann jetzt seine Heimath gefunden, will er uns beschreiben, schildern, erklären und bringt für diesen Zweck einen reichen Apparat an Karten und Gemälden mit.

Mit dem Kaukasus freilich glauben die Westeuropäer noch am meisten vertraut zu sein. Puschkin und Bodenstedt, Schamyl und die schönen Weiber von Georgien haben die romantischen Vorstellungen über jenes schöne, von einem ritterlichen Volksstamme bewohnte Land lebendig erhalten, welche durch Erzählungen und Sagen der Alten von ihren Heerfahrten und Abenteuern am kolchischen Strande und dem Phasisgebiete erweckt waren. Anders als in dem verschönernden Spiegel dieser Phantasiegebilde erscheint allerdings demjenigen das Land, der es aus eigener Anschauung kennt. Seine Unterwerfung durch Rußland wird von Herrn Radde als eine civilisatorische That bezeichnet, zugleich als eine politische Nothwendigkeit, indem die kriegerischen Bewegungen und ihre Rückschläge die andern Nachbarvölker des Reichs weithin beunruhigten und aufwiegelten, weil natürliche Grenzen, wie z. B. am Amur, im Südosten dem Russenreiche nirgends Sicherheit gewähren, Halt gebieten.

Am Ende der vierziger Jahre war die Kraft der unter Schamyl kämpfenden Gebirgsvölker gebrochen, zehn Jahre später das Eroberungswerk vollendet. Jenen Stämmen brachte die Einverleibung den Segen geordneter Institutionen, höherer Cultur. Der Friedensrichter schlichtet jetzt ihre Rechtshändel, klassische Schulen sorgen für die Bildung des heranwachsenden Geschlechtes, die Hörigkeit ward aufgehoben, Einführung der Schwurgerichte nur vertagt, bis die Rechtsbegriffe des Volkes sich geklärt haben werden. Prachtvolle Kunststraßen durchziehen das Land, umfassende Triangulationsarbeiten geben ein klares und genaues Reliefbild des Kaukasuslandes, welches in nicht sehr ferner Zeit bestimmt sein wird, Europa auf kürzestem Diagonalwege mit Südasien zu verbinden.

Durch eine vortreffliche Karte unterstützt, entwickelte Hr. Radde dieses Reliefbild vor unserer Phantasie. Auf dem Isthmus, dem Gebirgslande, welches das schwarze Meer von dem Kaspischen scheidet, tritt scharf der Gegensatz zweier Formationen hervor. Der Hauptstock des nördlicheren Theils, der große Kaukasus, stellt sich in seiner Plastik dar als ein Kamm- und Kettengebirge, mit steilen Wänden, gigantischen Schroffen durchrissen und zerklüftet von kurzen schluchtenartigen Querthälern, in denen die wilden Gletscherwasser zur Tiefebene hinabschäumen. Die Längenthal-Bildungen sind selten, an der nördlichen Senkung des Gebirges finden sich deren zwei, an der südlichen nur eine, in welcher die zum Pontus hinabströmenden Wasser mehrere ihren Lauf aufhaltende Felsriegel durchbrechen müßten. Ganz anders erscheint das Profil des kleinen oder Anti-Kaukasus. Dieser, das armenische Hochland, bildet ein mild ansteigendes Hochplateau, dessen Erhebungsterrassen mit schönen Laubwäldern, weiter hinauf mit grünen Alpenmatten bedeckt sind. Oben, etwa 6000 F. üb. M., breitet sich eine weite Hochebene aus, aus der vulkanische Kegel aufsteigen, in die, ebenfalls vulkanische Kraterbildungen, vielfach Seebecken sich einsenken.

Dieser allgemeinen Schilderung der plastischen Physiognomie der Kaukasusländer ließ Herr Radde eine speziellere folgen, indem er mit uns auf einer Durchschnittslinie das von ihm unserer Kenntniß erschlossene Gebiet von Norden nach Süden durchwanderte. Wir begannen mit der aus der nordkaukasischen Steppe emporragenden Manytschhöhe. Hierher, wo der Kalmücke in seinem Filzzelte gesalzene Milch und Schöpsenfett als Leckerbissen verzehrt, lenkt der Forscher selten seine Schritte. Die dürftigen atmosphärischen Niederschläge erzeugen nur spärlichen, blattarmen Pflanzenwuchs, grau und unscheinbar; unwirthlich öde und einförmig ist die weite Steppe selbst bis Astrachan hinab. Besser, freundlicher, lebendiger wird es schon im Gebiete des oberen Terek bei Wladikowskas, dem Zwing-Kaukasus der Russen. Hier lebt in festen Wohnsitzen der Kosak, das herrliche Panorama des gletscherreichen Hochgebirges entwickelt sich vor unseren Blicken, die Vegetation wird reicher, kräftiger, farbenvoller. Und höher steigen wir auf stattlichen Kunststraßen hinauf zum Kasbek. Wir sind im Hochgebirge, aus dem des Terek gelbes Wasser unter den Gletscherspalten hervorströmt. Der frühe, lange Winter macht die Gebirge oft unwegsam, die Glocken des Dreispanns verstummen dann, milchiges Grau überzieht den tiefblauen Himmel, der Steinbock schlüpft in die schützende Höhle, der Mensch folgt seinem Beispiele, um das fürchterliche Schneewetter abzuwarten, welches in den Schluchten des Hochgebirges losbricht. Alle Schauer, alle Schreckenscenen, welche uns Tschudi und Brehm von waghalsigen Jägern und Steigern aus der Alpenwelt erzählen, finden hier in Wahrheit und im Munde des Volks ihres Gleichen. Das Wetter stürmt vorüber, der Himmel wird wiedeer blau und klar, Thiere und Menschen kommen hervor, die Wasseramsel sucht auf kleinen freigebliebenen Fleckchen ihre Nahrung, das unaufhörliche Schellengeläute des hin- und hertrabenden Dreispanns belebt wieder die Hochgebirgs-Einsamkeit.

Die Scene verändert sich, indem wir längs der Durchschnittslinie südwärts hinabsteigen in die Thalsenkung, welche zwischen diesem Kettengebirge des großen Kaukasus und dem armenischen Hochplateau sich entlang zieht. Da liegt Tiflis in prangendem Frühling, während oben noch Schneestürme wüthen. Die blüthenvolle Monatsrose dient als Weihnachtsbaum, Nüsse und Edelkastanien breiten ihre kuppelförmigen Laubdächer aus, Ranken und Schlinggewächse, darunter kletternde Smylax umspinnen die Gartenflur, aus der Cyklamen lieblich emporblühen. Und endlich steigen wir hinauf zur armenischen Hochebene auf sanft sich hebenden Terrassen zwischen Pappeln, Buchen und anderem Laube, welches dort überall gedeiht, wo hinabrinnendes Wasser es ernährt. Alles hier oben ist anders als in der vorhin durchwanderten Landschaft. Nicht aus Gletschern stürzen die trüben Wasser, sondern aus klaren stillen Quellen entspringen Euphrat und Tigris, Kura und Araxes. Mühsam winden sie sich ohne Gefälle durch das ebene Land, weiten sich aus zu Seebecken und Sümpfen, an denen üppig Riedgräser aufschießen und beschleunigen erst ihren trägen Lauf,

insurrectionellen Erhebungen wider die Restauration oder gar von der platonischen Liebe des Herrn Thiers zur Republik Abwendung der monarchistischen Gefahr hoffen, alle diese Berechnungen werden sich als irrig erweisen, denn Frankreich braucht eine Zeitlang wieder einmal einen Thron und nimmt den ersten besten.

Italien wartet getrost auf die bevorstehende Auseinandersetzung mit dem romanischen Nachbarn unter dem Lilienbanner und ordnet unterdessen schleunig, gestützt auf die in Deutschland gewonnenen Freunde, seine häuslichen Angelegenheiten. Die Klostergüter werden ruhig weiter liquidirt, ohne daß clericale Capitalisten, wie angekündigt worden war, versucht hätten, die Besitzthümer für die Kirche zurückzuerwerben. Pater Beckx, der Jesuitengeneral, ist auf der Wohnungssuche, will aber die freiwillige Gefangenschaft im Vatikan nicht theilen, und das Beste, was wir den geistlichen Herren danken, das Observatorium mit Pater Secchi an der Spitze, bleibt in dem Höllenbrodel des weltlich gewordenen Rom ruhig in gewohnter Thätigkeit bestehen.

Deutschland.

△ Berlin, 22. October. Aus Wien kommt hiesigen unterrichteten Kreisen eine wichtige Nachricht. Auch für die inneren Verhältnisse Preußens hat sich dort der Beschluß über die Stellung des Fürsten Bismarck im preußischen Staatsministerium vollzogen. Der Fürst hat mit dem Kaiser in Wien über diese hochwichtige Angelegenheit wiederholt conferirt, so daß bei der Rückkehr des Monarchen nach Berlin nur noch die Ausführungsanordnungen zu treffen sein werden. Es wird dadurch kein neues Amt geschaffen, welches in dem bisherigen staatlichen Organismus Preußens eine tiefgreifende Aenderung nothwendig machen würde. Hinsichtlich der Führung der Präsidialgeschäfte in Abwesenheit des Ministerpräsidenten wird ein ähnliches Verhältniß entstehen, wie im Reiche gegenüber den Obliegenheiten des Präsidenten des Reichskanzleramts in Vertretung des Reichskanzlers. Uebrigens sind bezüglich der Uebernahme der laufenden Präsidialgeschäfte im Staatsministerium seitens des Finanzministers Camphausen noch weitere Entschließungen abzuwarten. Der neue Landtag wird der bevorstehenden Aenderung bereits als einer abgeschlossenen Sache gegenüber stehen. Dagegen ist, zur Zeit wenigstens, noch nicht abzusehen, in wie weit die ganze Angelegenheit schon Einfluß auf die Landtagsvorlagen äußern wird.

— Die Schulconferenzen im Cultusministerium werden morgen schließen. Abgesehen von einer zweistündigen Unterbrechung hat der Cultusminister sämmtlichen Verhandlungen präsidirt. Die Protocolle, welche ein Regierungsassessor unter Mitwirkung mehrerer Mitglieder der Conferenzen führte, sollen gedruckt werden. Die Resultate der Conferenzen kommen darauf hinaus, daß man sich für Gymnasien unter erweiterter Berücksichtigung von Realgegenständen, daneben für Gewerbeschulen mit Berechtigung der Abiturienten, als Angehörige der philosophischen Facultät die Universität zu besuchen, erklärt und endlich für die Bildung von Mittelschulen eintritt, bei welchen das Abiturientenexamen zum einjährigen Militärdienst berechtigt.

— Vorgestern Abend fand im Reichskanzleramt die bereits erwähnte Berathung der Subcommission für das Reichstagsgebäude statt. Der Reichstagspräsident Dr. Simson und der Staatssecretär Baron v. Bülow waren in der Sitzung nicht erschienen. Von den 64 Grundstücksofferten, über welche Prof. Lucae berichtete, erwies sich fast kein Vorschlag als annehmbar. Folgende Projecte werden einer näheren Erwägung unterzogen: 1) Die Artilleriekaserne am Kupfergraben, jedoch sprechen hiergegen die großen Schwierigkeiten in der Herstellung geeigneter Zugänge und der Umstand, daß die Stadtbahn thatsächlich hier ihren Bahnhof anlegen will; 2) ein Terrain auf dem Ziethenplatze; 3) der Platz zwischen dem Brandenburger Thor und der Lennéstraße; 4) die Gärten des Handelsministeriums, des Reichskanzleramts ꝛc. in der Wilhelmsstraße. Diese beiden Vorschläge bedürfen aber vor Allem der Genehmigung des Kaisers, welcher bisher sehr große Schwierigkeiten entgegenstanden. 5) Endlich das Grundstück des Grafen Lehndorf an der Unterbaumbrücke, gegenüber der Charité. Ueber eine Auswahl aus diesen Vorschlägen wird die Subcommission am 27. d. M. abermals in Berathung treten und die dann zu fassenden Beschlüsse unmittelbar der großen Commission unterbreiten.

* Der Schlußpassus des uns im Auszuge telegraphisch mitgetheilten Artikels der halbamtlichen „Prov.-Corr.", in welchem der Briefwechsel zwischen dem Kaiser und dem Papst besprochen wird, lautet im Wortlaut: „Nach solchen Aeußerungen vom evangelisch-conservativen Standpunkte ist die Hoffnung berechtigt, daß auch bei den bevorstehenden Wahlen die hier und da beabsichtigte Gemeinschaft evangelischer Wähler mit den Ultramontanen noch im rechten Augenblicke aufgegeben wird. Bei der Stellung, welche das Papstthum und seine ultramontanen Anhänger gegenwärtig unserem Kaiser und König und dem preußischen Staate gegenüber einnehmen und welche in dem Schriftwechsel zwischen dem Kaiser und Papst den klarsten Ausdruck gefunden hat, kann kein wahrhaft evangelischer Christ, kein ehrlicher preußischer Patriot mit der ultramontanen Partei bei den Wahlen Hand in Hand gehen. Jede Stärkung der Ultramontanen und deshalb jede Gemeinschaft mit ihnen bei den Wahlen wäre ein Vergehen ebenso an der evangelischen Kirche, wie an der Krone unseres Königs und am preußischen Vaterlande." — Und nun möge der Vorstand des Elbinger Wahlcomité's, der nach den „Erml. Volksbl." mit der Bekämpfung der kirchenpolitischen Richtung der Regierung nach dem Vorschlage des Krementz'schen Organes „vollständig einverstanden ist," möge er es noch wagen, sich „conservativ" oder gar „königstreu" zu nennen!

— In der Provinz Posen ist wieder ein bedeutender Gütercomplex aus polnische in deutsche Hände übergegangen. Graf Otto Stolberg-Wernigerode hat die Herrschaft Polarzyce im Kreise Pleschen, 4860 Morgen groß, für den Preis von 60 Thlr. pro Morgen von der bisherigen Besitzerin, Frau v. Zakrzewska, erworben.

Breslau, 21. Octbr. Der Fürstbischof, welcher heute zur Vernehmung wegen der Anstellung von ca. 20 Geistlichen ohne Anzeige auf das hiesige Stadtgericht geladen war, ist nicht zum Termin erschienen.

Ꝟ Aus Mecklenburg, 21. October. Der Reichstagsabg. Moritz Wiggers hat im Auftrage des Comités für den Rostock-Berliner Canal dem Kronprinzen von Preußen eine Broschüre mit einem Schreiben übersandt, in welchem die Bitte um Unterstützung des Unternehmens, das für Preußen (insbesondere Berlin) und die beiden Mecklenburg, so wie für die deutschen Verkehrsinteressen überhaupt eine hervorragende Bedeutung beanspruchen darf, ausgesprochen ist. Unterm 18. d. ist eine sehr entgegenkommende Antwort hierauf eingelaufen. In derselben heißt es: „Ich . . . . benutze gern diesen Anlaß, um meinem Interesse für das Zustandekommen dieser ohne Zweifel wichtigen und wünschenswerthen Verbindung Ausdruck zu geben. Ich werde es dankbar erkennen, wenn Sie die Güte haben wollen, Mir auch von dem weiteren Fortgange des Unternehmens Mittheilung zu machen."

München, 21. Oct. Es cirkuliren Gerüchte von einer Ministerkrisis anläßlich der Frage der Anerkennung des Bischofs Reinkens. Minister Lutz befürwortet dieselbe, während der König ihr nicht günstig sein soll.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. October. In Wien haben die deutsch-national-demokratischen Candidaten gesiegt, die sogenannten „Jungen", mit Ausnahme von vier Candidaten der inneren Stadt, wo Glaser, Brestel, Kuranda und Mayrhofer gewählt wurden. Im zweiten Bezirke ist Professor Sueß gewählt; im dritten Bezirke wird morgen engere Wahl zwischen dem Schützen Kopp und Dittes stattfinden; letzterer hat die Aussicht, gewählt zu werden. Im vierten Bezirke wurde Umlauft, im fünften Steudel, im sechsten Joseph Kopp, im siebenten Schrank, im achten Cronawetter, im neunten Hoffer gewählt; alles Candidaturen, die vom „Tagblatt" und der „Deutschen Zeitung" aufrecht gehalten waren.

Laibach, 20. October. Die Landesregierung hat die Jesuiten aufgefordert, die aufgehobene Niederlassung Repnje binnen acht Tagen bei Vermeidung des Zwanges zu verlassen. (Dt. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 20. Octbr. Das zweifache Manifest der Municipalräthe und der radicalen Deputirten von Paris hat in den Vorstädten großen Eindruck gemacht. Die Arbeiter sehen in den Unterzeichnern dieser Manifeste die zukünftigen Leiter des activen Widerstandes gegen die Versammlung, wenn diese die Morarchie Heinrich's V. votiren sollte. Die nicht zur Versammlung gehörigen Führer der Radicalen sind seit drei Tagen sehr thätig. Die Idee eines bewaffneten Widerstandes scheint immer mehr Anklang zu finden. Der Kampf würde zuerst in der Provinz begonnen werden und Paris würde nachfolgen und die revolutionäre Bewegung nicht beginnen. Nachrichten, welche uns aus verschiedenen Departements zugehen, lauten sehr bedenklich und es scheint, daß es nur eines Funkens bedarf, um die revolutionären und anticlerikalen Leidenschaften in helle Flammen zu setzen. Wenn ein Volksaufstand von den radikalen Führern von Paris und von den Actionsleuten in der Provinz ernstlich ins Leben gerufen wird, so ist nicht abzusehen, wie weit er führen kann. Während die Neunercommission in Freuden schwimmt, die Gamins des Faubourg St. Germain Champagner trinken und die Haussiers der Börse fabelhafte Summen gewinnen, bereitet sich vielleicht im Stillen ein neues 1789 vor, und dieses Datum ist leider dem von 1793 sehr nahe.

— 21. Oct. Die Fraction der republikanischen Linken hat heute eine Zusammenkunft gehabt. In dem Sitzungsprotokoll wird erklärt, daß die beabsichtigte Wiederherstellung der Monarchie den Unwillen des Landes errege und die Ansicht ausgesprochen, daß die Majorität der Stimmen in der Nationalversammlung zu Gunsten der Republik gesichert erscheine. Es wurde beschlossen, daß die Fraction von nun an täglich sich versammeln soll. — Mehrere Deputirte haben sich heute zu dem Präsidenten der Republik begeben und die Anfrage an ihn gerichtet, ob die über seine ablehnende Haltung in der Frage der Verlängerung seiner Gewalten verbreiteten Gerüchte begründet seien. Der Präsident hat ihnen, wie die „Agence Havas" mittheilt, Folgendes geantwortet: „Wenn ich als Soldat immer bereit bin, meinem Lande meine Dienste zu widmen, so lehne ich doch durchaus den Gedanken ab, unter allen Umständen die mir übertragene Gewalt aufrecht erhalten zu wollen, gleichviel unter welchen Bedingungen mir dieselbe dargeboten werde. Ich bin durch die Majorität der Conservativen ernannt worden, von der ich mich nicht trennen werde.

— 22. Oct. Die Verfügung, durch welche die Nachwahlen zur Nationalversammlung für die Departements Aube und Seine inférieure auf den 16. Novbr. d. J. anberaumt werden, wird heute vom „Journal officiel" veröffentlicht.

Spanien.

* Valencia, 20. Oct. Nach einem Telegramm der „Daily News" sind die Insurgentenschiffe hier Sonntag Morgen eingetroffen. Der englische Admiral hat gefordert, daß vier Tage vorher, ehe die Stadt beschossen wird, dieser davon Anzeige gemacht wird. Von Madrid sind inzwischen Truppen in die Stadt gesendet und es ist wahrscheinlich, daß die Insurgenten, wenn sie landen, geschlagen werden.

Italien.

Rom, 22. Octbr. Der General der Jesuiten, Pater Beckx, hat das ihm gemachte Anerbieten, seine Residenz im Vatican aufzuschlagen, abgelehnt. Das römische Observatorium wird von dem Pater Secchi fortgeführt. Die Archive der Generalatshäuser sind nach dem Vatican übergeführt worden. Die Differenzen, die zwischen der mit der Liquitation beauftragten Junta und einigen der expropriirten Klöster entstanden sind, betreffen ausschließlich die Frage wegen des Eigenthums an den Klosterbibliotheken.

Amerika.

Newyork, 22. Oct. Der vormalige Finanzsecretair Boutwell hat in einer Conferenz, die Betreffs der gegenwärtigen Finanzlage abgehalten wurde, sich dahin ausgesprochen, daß eine temporäre Vermehrung der in Umlauf befindlichen Noten zur Verbesserung der augenblicklichen Lage dienen werde und daß er hoffe, die Regierung werde demnächst die Zahlungen in Münze wieder aufnehmen, obschon er glaube, daß eine allgemeine Wiedereinführung der Metallwährung zur Zeit noch nicht ausführbar sei. Für eine solche Maßregel sei entweder der Zeitpunkt abzuwarten, wo Geld und Papier al pari ständen, oder der Zeitpunkt einer derartigen Entwickelung der heimischen Industrie, daß die Handelsbilanz sich zu Gunsten Amerikas stelle. (W. T.)

Danzig, den 23. October.

* Dem katholischen Vicar Franz Scharmer, der am 11. v. M. vom Bischof der Culmer Diöcese von Alt-Schottland an die hiesige Birgittenkirche versetzt ist, ohne daß dem Oberpräsidenten die nach dem Gesetz vom 11. Mai d. J. erforderliche Anzeige gemacht ist, ist gestern amtlich notificirt worden, daß er sich den Amtshandlungen fortan zu enthalten hat. Die hiesige Königl. Regierung hat dies zugleich den Mitgliedern jener Gemeinde in einer Bekanntmachung mitgetheilt, aus der wir Folgendes entnehmen: „Unter diesen Umständen können die von dem p. Scharmer vorgenommenen pfarramtlichen Handlungen, soweit dieselbe einen Einfluß auf die bürgerlichen Verhältnisse ausüben, als vollzogen nicht erachtet werden. Etwaige Trauungen werden mithin vor den Landesgesetzen keine Giltigkeit haben und die aus solchen Ehen hervorgehenden Kinder sind als nicht in der Ehe geborne anzusehen, die Taufacte desselben verlieren ihren Werth im bürgerlichen Leben und es dürfen jene wie diese Amtshandlungen in die Kirchenbücher nicht eingetragen werden. Dem Vicar Scharmer steht fortan die Führung eines Kirchenbuchs oder Kirchensiegels bis auf Weiteres nicht zu, ebensowenig ist derselbe zur Empfangnahme von Zahlungen und Hebungen für die ihm hier übertragene Stelle berechtigt, und jeder, welcher Zahlungen und Präststionen der Stelle an den Scharmer leistet, ist der Gefahr ausgesetzt, nochmals zahlen zu müssen."

* Kinder unter 12 Jahren sind nach § 55 des Strafgesetzbuchs nicht strafrechtlich zu verfolgen. Seitens des Kgl. Landes-Oekonomie-Collegiums ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Bestimmung im § 55 des Strafgesetzbuchs von gewissenlosen Eltern vielfach dazu mißbraucht werde, durch ihre noch nicht zwölfjährigen Kinder in eigenem Interesse Feldfrevel verüben zu lassen. Der Justizminister hat nun an sämmtliche Oberstaatsanwälte eine Verfügung erlassen, in welcher es heißt: „Es erscheint nothwendig, daß die bei Ausführung von Feldfreveln ergriffenen noch nicht zwölfjährigen Kinder über den veranlassenden Beweggrund vernommen und, wenn sich hierbei oder aus anderen Gründen ergiebt, daß die Kinder zu ihrer Handlungsweise von ihren Eltern oder anderen Gewaltinhabern bestimmt worden sind, die strafrechtliche Verfolgung gegen die letzteren gerichtet werde."

* Die Betriebs-Einnahmen auf der K. Ostbahn im Monat Septbr. c. betrugen; 1) Hauptbahn 843,743 Thlr. (weniger als im Septbr. v. J. 26,637 Thlr., 2) Schneidemühl-Conitz-Dirschau 93,177 Thlr. (mehr als im Septbr. v. J. 65,579 Thlr.) — Die Posen-Thorn-Bromberger Strecke ergab im Septbr. c. 73,584 Thlr., die Tilsit-Insterburger 12,101 Thlr., die Ostpreußische Südbahn 83,495 Thlr.

* [Polizeiliches] Der bereits mehrfach bestrafte Arbeiter Graczinski, welcher erst vor einigen Tagen aus dem Gefängnisse entlassen worden ist, begleitete vorgestern den Knecht des Kaufmann Springer, welcher nach Langefuhr mit Getränken für Kunden fuhr, dorthin, trotzdem dieser seine Begleitung entschieden ablehnte. Als der Knecht nun in Langefuhr geschäftshalber seinen Wagen verließ, verblieb G. in dessen Nähe, war aber, als der Fuhrmann nach kurzer Zeit zurückkehrte, von dort verschwunden und mit ihm ein Ueberzieher, welchen letzterer dort zurückgelassen hatte. G. wurde verfolgt und verhaftet. — Der Klempnergeselle Bennewitz war zu öftern Malen in dem Speicher eines Händlers gewesen, hatte verschiedene Kleinigkeiten an die dort befindliche Käuferin verkauft, welche ihm dann den Kaufpreis auf einen Zettel schrieb und damit nach dem Comtoir zum Empfang des Geldes schickte. B. hat nun jedesmal vor die Zahl eine Eins gesetzt und sich den so erhöhten Betrag auszahlen lassen. Als er dies beim 3. Male wieder versucht hatte, wurde der Betrug bemerkt und der Geselle verhaftet.

** Aus Westpreußen, 22. October In Culm fand am 13. d. M. eine Decanal-Conferenz statt, in welcher nach Mittheilung polnischer Zeitungen über die schwierige gegenwärtige Lage der katholischen Kirche und Schule berathen wurde. Zwei Pröpste unserer Gegend hatten die Schulinspection niedergelegt, als sie seitens der Regierung aufgefordert wurden, die ihrer Aufsicht untergebenen Lehrer zu benachrichtigen, daß sie den Religionsunterricht nur in deutscher Sprache zu ertheilen hätten. Sie erklärten, sie sähen sich, „um nicht ihr Gewissen zu beschweren", genöthigt, in dieser Angelegenheit ihre Mitwirkung zu versagen, und legten lieber ihr Amt als Schulinspectoren nieder. Die übrigen Pröpste erklärten in der Conferenz, sie würden diesem Beispiele folgen, ließen sich jedoch durch Bitten bewegen, die Schulinspection noch beizubehalten. Es wurde ferner in Erwägung gezogen, was zu thun sei, um in der Schuljugend gegenüber den Germanisirungsbestrebungen der Neuzeit den polnisch-katholischen Geist zu erwecken und zu erhalten und wurden als beste Mittel zu diesem Ziele bezeichnet: Unterweisung der Kinder durch die Eltern selbst im Lesen polnischer Gebetbücher, Beschaffung von derartigen Büchern für arme Kinder und Katechisirung der Kinder durch die Geistlichen in den Kirchen während der Sonntag-Nachmittagsstunden.

r. Culm, 23. Octbr. Am 18. d. M. wurde ein Wahlaufruf an die polnischen Urwähler in der Druckerei des „Przyjaciel ludu" polizeilich mit Beschlag belegt und die vorgefundenen Exemplare confiszirt. Seit Kurzem ist dies die dritte Beschlagnahme von Druckschriften in der polnischen Buchdruckerei. — Die Concurrenz bei der Verpachtung der K. Domaine Schönfließ, hies. Kr., war nicht so groß wie erwartet wurde, und so erhielt sie der bisherige Pächter wieder zugeschlagen; indeß zahlt er statt der bisherigen Pacht von 1800 Thlr. für die Zukunft 5300 Thlr.

* Aus dem Schwetzer Kreise erhalten wir von einem angesehenen Gutsbesitzer folgende Mittheilung: „Der gegen Herrn Hoyer gerichtete Artikel in der gestrigen Abendnummer könnte durch seine Citate zu dem Glauben Veranlassung geben, als ob im hiesigen Kreise eine agrarpolitische Bewegung oder auch nur eine solche Partei existirte. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Auf welche Zahl von Personen Herr Hoyer sich stützt, habe ich nicht erfahren konnen. Eine Urwählerversammlung, welche am 7. d. M. in der Kreisstadt abgehalten wurde, an der Herr Hoyer, obgleich er an dem Tage in der Stadt anwesend war, nicht theilnahm, proclamirte Herrn Raßmus als Candidaten. Herr Raßmus hat als Abgeordneter des Kreises in der abgelaufenen Legislaturperiode der nationalliberalen Partei angehört, wurde aber, um den Polen gegenüber in geschlossenen Reihen dazustehen, auch von den Conservativen acceptirt. Für Herrn Hoyer erklärte sich nur ein Herr, welcher aber daneben angab, er habe seine Stimme diesem Candidaten zugesagt, als er noch nicht wußte, daß Herr Raßmus ein Mandat annehmen würde. Herr Hoyer ist Vorsitzender eines in Osche domicilirten landwirthschaftlichen Vereins; Mitglieder derselben

---

sobald sie genöthigt sind, über den Rand des Plateaus zur Ebene hinabzustürzen. Vulkanische Kegel, der große und kleine Ararat die bedeutendsten unter ihnen, ragen auf diesem Hochlande empor, mit Schnee und Eis bedeckt der erstere, von dem ein gewaltiger Gletscher sich thalwärts senkt. Ein Stück dieses Eisfeldes war hinabgerutscht in die Ebene, hat dort unter Steinen und Schutt ein Kloster und andere menschliche Ansiedelungen begraben und beginnt jetzt allmälig sich mit neuer Vegetation zu bedecken. Doch nicht die holzigen Astragaleen der nächsten Umgebung sind hinaufgewandert auf die jungfräulichen Steintrümmer, sondern die Gräser und Kräuter tief aus dem Araxesthal haben ihre Kinder hinaufgesandt, um in kühler Bergluft weitere Nachkommenschaft zu zeugen.

Gemälde des Kasbek, der Araratlandschaft und der Gletscherfelder dieses Vulkankegels, letztere noch niemals künstlerisch nachgebildet, illustrirten den Vortrag, der in seiner lebhaften, zwanglosen Form durchaus keine academische Physiognomie verrieth, sondern weit mehr den Charakter einer glücklichen Improvisation annahm.

Prozeß Bazaine.

Versailles, 20. October.

Als erster Zeuge erscheint der Marschall Leboeuf, früher Generalmajor der Rheinarmee. Groß von Statur, hat er ein offenes und sehr gesundes Aussehen. Seine Haare sind ganz weiß, aber seine Augen feurig und sein Organ ist sehr wohlklingend. Alle Aussagen macht er mit lauter und deutlicher Stimme, die weithin durch den Saal erklingt. Für heute soll der Zeuge nur Auskunft geben über die Umstände, welche zu der Ernennung Bazaines zum Oberbefehlshaber der Rheinarmee geführt. Bazaine erhielt ihm zufolge am 5. August das Ober-Commando über drei Corps, und am 9. stellte der Kaiser noch die Garde und die Reserve unter seinen Befehl. Bis zum 12. habe der Marschall nur ein Unter-Commando gehabt, und seine Verantwortlichkeit habe erst am 13. Morgens begonnen. Damals habe die Armee vor Metz 170,688 Mann mit 39,000 Pferden gezählt und habe für 30 bis 32 Tage Lebensmittel gehabt, worin die auf vier bis fünf Tage berechneten Vorräthe nicht mit einbegriffen gewesen seien, welche die Truppen mit sich geführt. Am 12. habe der Kaiser Bazaine kommen lassen, um ihm den Oberbefehl anzuvertrauen. Derselbe habe einige Schwierigkeiten erhoben, weil es ältere Marschälle gäbe. Der Kaiser habe ihm von seinem Plane Kenntniß gegeben, und die Chefs der verschiedenen Dienstzweige hätten ihn von der Lage unterrichten müssen. Der Marschall habe das Commando am 13. übernommen. Der Kaiser sei für die Offensive gewesen; diese Ansicht habe auch er gehabt. Bazaine sei jedoch anderer Ansicht gewesen. Ob der Rückzug hiernach vom Kaiser wirklich auf bestimmte Weise vorgeschrieben worden sei, weiß der Marschall nicht. Der Kaiser habe zu ihm im Allgemeinen von einem „Plan" geredet. Zeuge weiß aber nicht, ob zwischen Bazaine und dem Kaiser ein Plan besprochen worden sei, dem zufolge zwei Hauptwiderstandspunkte, der eine in Metz, der andere in Paris gebildet werden sollten.

Der zweite Zeuge ist General Lebrun, ehemaliger Adjutant des Generalmajors. Derselbe ist ein kleiner, schmächtiger Mann, mit grauen Haaren und struppigem, grauem Bart, äußerst lebhaft und aufgeregt, und obgleich ihn der Präsident zweimal fragt, ob er nicht vorziehe, sich zu setzen, bleibt er während seines Verhörs fortwährend stehen, gesticulirt sehr viel und bleibt mit dem Kopf keinen Augenblick ruhig. Er sagt aus: Ich erfuhr am 12., daß Bazaine das Commando erhalten. Der Kaiser hatte den Rückzug nach Verdun beschlossen. Der Marschall erhob keinen Widerspruch dagegen und übernahm die Leitung des Rückzugs. Die Vorbereitungen, welche der Generalstab für den Rückzug getroffen, waren vollständig ungenügend. Deßhalb fand die Schlacht von Borny Statt und begannen unsere Unglücksfälle. Man hatte 24 Stunden, um diese Vorbereitungen zu machen. Marschall Bazaine hätte die betreffenden Maßregeln ergreifen müssen, und der Abmarsch hätte am 14., Morgens 5 Uhr, statt am 14., um 10 Uhr Vormittags, seinen Anfang nehmen können. Am 14. Abends konnte der Rückzug auf das linke Ufer beendet sein. Der Generalstab hat sich damit nicht beschäftigt. Präs.: Was wissen Sie über das Project des Marschalls Bazaine Betreffs des Marsches nach Metz? Lebrun: Ueber die Sache wurde discutirt, ehe Marschall Bazaine das Obercommando übernahm. Einige Offiziere waren der Ansicht, daß man kämpfen müsse. Ich gehörte zu denselben. Ich discutirte nicht mit dem Kaiser. Die Marschälle Canrobert und Leboeuf so wie General Changarnier waren ebenfalls für den Kampf. — Zeuge giebt dann einige äußerst confuse Erklärungen über seine Amtsverrichtungen, aus denen hervorgeht, daß er, obgleich er die zweite Stelle im Generalstabe hatte, auch nicht das Geringste von dem wußte, was vorging.

Der nächste Zeuge ist General Jarras, zuerst zweiter Adjunct des Commandeurs der Rheinarmee und Chef des Generalstabes der Rheinarmee. Der General ist klein, sein Gesicht ist sehr beweglich. Der Zeuge bringt wenig Neues. Er hat nur mit Widerwillen die Stelle eines Chefs des Generalstabes angenommen und zwar in Folge eines förmlichen Befehls. Vor dem 12. August war er nur mit dem Dienst in den Bureaux des großen Generalstabes betraut; er wußte daher gar nicht, was im Cabinet des Kaisers vorging. Er fürchtete deshalb, seine Aufgabe nicht erfüllen zu können, rechnete jedoch auf das Wohlwollen des Marschalls. Von Anfang wurde er aber fern gehalten und erfuhr die Dinge nur, wenn er die Befehle zu übermitteln hatte. Ohne das Vertrauen seines Chefs sei der Generalstab so zu sagen vernichtet. Er sei in den Händen des Marschalls vollständig passiv gewesen.

Graf de Kératry, der bekanntlich mit Bazaine in Mexico war und nach dem 4. September Pariser Polizei-Präfect wurde, figurirt unter dieser Gattung von Zeugen, weil er behauptet hatte, daß die Marschallin Bazaine in Paris zu ihm gekommen sei, um ihn zu bitten und ihn zu veranlassen (Kératry gehörte zur Opposition), Schritte zu thun, damit ihr Mann, der allein fähig sei, zum Oberbefehlshaber der Rheinarmee ernannt werde. Vor dem Gerichtshof hält Kératry (er macht einen sehr bösartigen Eindruck) seine Behauptung aufrecht. Der Vertheidiger Lachaud bestreitet die Sache auf's energischste. Jules Favre, dem Kératry die Sache mitgetheilt haben will und der deßhalb als Zeuge geladen ist, erklärt, daß er sich der Sache nicht erinnere. Der nächste Zeuge in dieser Sache ist General Palikao, der den Grafen Kératry geradezu einen Lügner nennt. Der Präsident giebt die Absicht kund, die Frau des Marschalls vor das Gericht zu citiren, natürlich nicht als Zeugin, sondern nur, um Aufklärung zu geben. Die Erregung im Saale ist sehr groß.

haben mich versichert, daß sie ihm ihre Stimmen nicht geben werden. Es scheint also die beregte Candidatur eine Unternehmung zu sein, die sich weniger auf zahlreiche Personen als auf die Güte der vertretenen Sache stützen will." (Wir mußten nach dem selbstbewußten Auftreten des Herrn Hoyer annehmen, daß er doch nicht so ganz allein stände. Und damit sei die Sache zu den Todten geworfen. D. Red.)

— Gegenüber der Annahme, daß die Pommer'sche Centralbahn-Gesellschaft (Wangerin-Conitz) ihre Zahlungen eingestellt habe, wird der „Neuen Börsen-Ztg." versichert, daß das nicht der Fall sei. Zahlungseinstellungen liegen zwar vor, jedoch von Seiten der betheiligten Bauunternehmer. Die Gesellschaft verschuldete für Arbeiten und Lieferungen eine Summe von ca. 60,000 Rℓ, die jedoch, wie versichert wird, auf Anordnung des Handelsministers aus der bei dem Ministerium hinterlegten Caution bezahlt worden sind. Die Gesellschaft ist mithin auf Höhe dieser Summe Schuldnerin des Handelsministeriums geworden.

Königsberg, 23. October. Am Montag wurde in einem besonders dazu auf dem hiesigen Stadtgerichte anberaumten Deposital-Termine an die Gläubiger der Bankier **Jacob'schen Concursmasse** 8½ % ihrer Forderungen gezahlt. Die Zahl der Gläubiger beträgt über 300.

— Durch einen Kaiserlichen Befehl ist die **Einfuhr von allen Arten Schweinefleisch-Fabrikaten aus dem Auslande nach Rußland verboten** worden.

* Der Geh. Ober-Reg.-Rath **Persius**, vortragender Rath im Ministerium des Innern, hatte in der vorigen Woche in Königsberg mit dem Oberpräsidenten v. **Horn** über die **Feststellung der Amtsbezirke** in der Provinz Preußen eingehende Besprechungen.

* **Elsner v. Gronow**, der in seinem bisherigen Wahlkreise in der Provinz Posen von den deutschen Wählern fallen gelassen ist, will sich jetzt im ostpreußischen Kreise **Osterode-Neidenburg** als Candidat aufstellen lassen.

Heilsberg, 20. October. Anfangs dieses Monats war eines Nachmittags in Bundien, eine Meile von hier, ein etwa 20jähriger Wirthschafts-Eleve zur Aufsicht bei den Arbeitsleuten auf dem Felde, als es ihm einfiel, das Jagdgewehr, welches er bei sich führte, auf Lehmkugeln zu probiren; er lud und fragte halb scherzend den beim Pflügen beschäftigten 19jährigen Johann W.: „Hans, soll ich Dich mit einer Lehmkugel schießen?" Der Letztere war leichtsinnig genug, zu erwiedern: „Sie treffen ja nicht." Der Eleve schießt nun in einer Entfernung von ca. 15 Schritt auf den 2c. W. und trifft ihn wirklich nicht. Da ladet er aufs Neue eine Lehmkugel, geht ganz nahe an den jungen Menschen und schießt auf denselben und diesmal geht die Lehmkugel nicht nur durch sämmtliche Kleider des W., sondern sie verwundet ihn auch über der Hüfte so schwer, daß er in der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. an der Verletzung trotz sofortiger ärztlicher Behandlung verstorben ist.

-k- **Mohrungen**, 22. Oct. Gleich beim Beginn der nun überstandenen **Cholera** trat hier ein Comité, bestehend aus den Herren Rechtsanwalt Werner, Staatsanwalt Tomasczewski und Bürgermeister Schmidt zusammen, welches durch Sammlung von Liebesgaben und Verwendung zur Unterstützung der Cholera-Kranken und -Genesenden, sich sehr verdient gemacht hat. Eingegangen sind in Summa: 365 Rℓ 29 Sgr., verauslagt 340 Rℓ 29 Sgr. Zur Vertheilung gelangten 3,237 Portionen Mittagessen, 42½ ℔. Kaffee, 200 Flaschen Rothwein und 32 Rℓ an baaren, theils direct, theils durch die Diaconen vertheilten Unterstützungen. Der Bestand von 25 Rℓ wird zum Besten der Waisen von an der Cholera Verstorbenen verwendet werden.

⊻ **Bromberg**, 22. October. Als vor etwa einer Woche der Oberpräsident unserer Provinz, Günther, in **Bromberg**, wo er den neuen Regierungspräsidenten v. Wegnern einführte, mit diesem und dem evangelischen Schulrathe das dortige evangelische Lehrer-Seminar inspicirte, wurde unter Anderem auch die Frage ventilirt, ob für einen deutschen Lehrer im Regierungsbezirk Bromberg, wo das deutsche Element überwiegend ist, die Kenntniß der polnischen Sprache noch nothwendig sei. Diese Frage wurde im verneinenden Sinne beantwortet und ist demnach wohl in nächster Zeit die Aufhebung des polnischen Sprachunterrichts in den evangelischen Lehrerseminaren des Regierungsbezirks Bromberg zu gewärtigen.

Lauenburg, 19. October. Mit dem 27. Januar k. J. wird die hiesige Bürgermeisterstelle mit Ablauf der Dienstzeit des Bürgermeisters Minde vacant, dieselbe wird von da ab mit 1000 Rℓ dotirt und hatten sich dazu 54 Candidaten beworben. Gestern fand nun die Wahl statt, zu welcher sich sämmtliche 24 Stadtverordneten eingefunden hatten; es erhielten der bisherige Bürgermeister Minde 11, und der Bürgermeister Bartholdy in Bublitz 13 Stimmen. Letzterer ist somit auf 12 Jahre zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. (Od.-Z.)

* In **Stolp** ist nun von Seiten des regierungsfreundlichen Comités als dritter Candidat (außer dem Staatsminister Delbrück und dem früheren Abgeordneten v. Denzin) der Staatsminister Dr. **Achenbach** aufgestellt.

Vermischtes.

Berlin. Ueber das Schicksal des Reisenden Dr. **Nachtigal** ist an den Vorsitzenden der hiesigen Gesellschaft für Erdkunde eine Nachricht eingetroffen, welche, von dem österreichisch-ungarischen Consulate in Tripolis stammend, am 10. Octbr. von dort abgegangen ist. Danach war der Dr. Nachtigal im April dieses Jahres bei vortrefflicher Gesundheit nach Wadai gelangt und hatte die Absicht ausgesprochen, gegen Ende Juni seine Rückreise über Fur, Chartum durch Egypten anzutreten.

— Bekanntlich wurde vor einiger Zeit von einem besonderen Comité eine Sammlung eröffnet, um dem Liedercomponisten **Robert Franz** einen Ehrenfonds einzuhändigen. Trotzdem das Comité die Oeffentlichkeit nicht betreten hat, die Sammlungen vielmehr in Freundeskreisen betrieben wurden, sind dennoch überraschende Resultate erzielt worden. Von der von den Herren Delbrück, Leo & Co. verwalteten Kasse sind 22,970 Rℓ vereinnahmt und an Robert Franz abgeführt worden; ein weiterer Betrag von 1500 Rℓ ist ihm direct zugegangen. Werden die Beiträge der österreichischen, englischen und amerikanischen Freunde hinzugerechnet, so stellt sich der Ehrenfonds, in dessen Verwaltung Robert Franz durch den Rath sachverständiger Freunde unterstützt wird, auf 40,000 Rℓ

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 23. October. Angekommen 5 Uhr Abends.

		Crs. v. 22.
Weizen		
October	90	91
Oct.-Nov.	85⅜	86
April-Mai	85⅜	85⅞
do. gelb	84	84¾
Rogg. flau		
Oct.-Nov.	59	59⅝
Nov.-Dec.	59¼	59¾
April-Mai	60¾	61⅜
Petroleum		
O.-Nv. 200%	9 19/24	9 20/24
Rüböl Ap.-Mai	20 17/24	20⅔
Spiritus		
October	23 14	23 17
April-Mai	20 17	20 17
Pr. 4½ consol.	104⅞	104⅞

		Crs. v. 22.
Pr. Staatsschldsch.	91⅝	91⅝
Wstp. 3½% Pfdb.	80⅝	80½
do. 4% do.	90	90¾
do. 4½% do.	104	105
Danz. Bankverein	66	67
Lombarden ex. Cp.	92	91¾
Franzosen	188¾	188¼
Rumänier	31½	30¼
Neue franz. 5% A.	92	92
Oester. Creditanst.	123¾	124¼
Türken (5%)	47⅛	47⅛
Oest. Silberrente	64⅛	64½
Russ. Banknoten	81⅝	81½
Oester. Banknoten	89⅜	88 15/16
Wechselcrs. Lond.	6.21	6.20⅞

Belgier Wechsel 79 1/12.

Hamburg, 21. October. **Getreidemarkt** Weizen und Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen *pr.* October 126℔. 1000 Kilo 237 Br., 236 Gd., *pr.* October-November 126℔. 236 Br., 235 Gd., *pr.* Nov.-Dec. 126℔. 237 Br., 235 Gd., *pr.* April-Mai 126℔. 256 Br., 255 Gd. — Roggen *pr.* Octbr. 1000 Kilo 192 Br., 191 Gd., *pr.* October-November 191 Br., 189 Gd., *pr.* November-Dezbr. 188 Br., 187 Gd., *pr.* April-Mai 187½ Br., 186½ Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco und *pr.* October *pr.* 200 ℔. 61½, *pr.* Mai 1874 65½. — Spiritus ruhig, *pr.* 100 Liter 100% *pr.* October 67, *pr.* October-November 58, *pr.* Dec.-Jan. 53½, *pr.* April-Mai 53. — Kaffee sehr angenehm; Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 14,30 Br., 14,20 Gd., *pr.* October 14,20 Gd., *pr.* November-Dezember 14,40 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 22. October. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 15 Mk. 40 Pf.

Amsterdam, 22. October. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, *pr.* März 379. — Roggen loco unverändert, *pr.* October 229, *pr.* Mai 237. — Raps *pr.* April 374 fl. — Rüböl loco 34¼, *pr.* Herbst 34¾, *pr.* Mai 36¾.

London, 22. Octbr. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Weizen und Mehl ruhig und geschäftslos, Hafer eher theurer. Danziger Weizen fester, doch nur Montagspreise erreichbar. Weißer englischer Weizen 63—66, rother 62—64, hiesiges Mehl 48—57 s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 26,300, Gerste 6240, Hafer 16,170 Qrtrs. — Wetter: Starker Regen, stürmisch.

London, 22. October. [**Schluß-Course.**] Consols 92⅝. 5% Ital. Rente 58 11/16. Lombarden 14 1/16. 5% Russen de 1871 97. 5% Russen de 1872 97⅛. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 48 15/16. 6% Türken de 1869 57¼. 6% Vereinigt. Staaten *pr.* 1882 91⅝. Oesterreichische Silberrente 64⅝. Oesterreichische Papierrente 61¾.

Liverpool, 22. October. [**Baumwolle.**] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9⅝, middling amerikanische 9⅛, fair Dhollerah 6 1/16, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6 5/16, good fair Domra 6¾, fair Madras 6¼, fair Pernam 9⅛, fair Smyrna 7, fair Egyptian 9⅝. — Fest.

Paris, 22. Octbr. (**Schluß-Course.**) 3% Rente 57,80. Anleihe de 1871 93,10. Anleihe de 1872 93,65. Italienische 5% Rente 59,15. Italienische Tab.-Actien 738,75. Franzosen (gest.) 717,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 355,00. Lombardische Prioritäten 247,00. Türken de 1865 49,65. Türken de 1869 297,50. Türkenloose 126,50. — Fest.

Paris, 22. October. **Productenmarkt.** Weizen fest, *pr.* October 38,25, *pr.* 4. November 38,75. Mehl steig., *pr.* October 84,75, *pr.* November-Februar 85,25, *pr.* Januar-April 86,00. — Rüböl ruhig, *pr.* October 84,75, *pr.* Januar-April 86,75, *pr.* Mai-August 88,50. — Spiritus fest, *pr.* October 73,50. — Wetter: Regnerisch.

Antwerpen, 22. Oct. **Getreidemarkt** geschäftsl. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 39 bez. u. Br., *pr.* October 39 Br., *pr.* November-Dezember 39½ Br., *pr.* Februar und *pr.* März 39 Br. — Ruhig.

Newyork, 21. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 106½, Goldagio 8⅝, 5/20 Bonds de 1885 108¼, do. neue 5% fundirte 107½, Bonds de 1867 112⅛, Eriebahn 46⅛, Central Pacific 90, Illinois 95, Baumwolle 16¾, Mehl 6 D. 60 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raff. Petroleum in Newyork *pr.* Gallon von 6½ Pfd. 16¼, do. in Philadelphia 16, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅛. — Höchste Notirung des Goldagios 8¾, niedrigste 8⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. October

Weizen loco fest, *pr.* Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-135℔	Rℓ 90-93 Br.	
hochbunt	129-132℔	„ 87-90 „	
hellbunt	128-130℔	„ 85-88 „	81-87½ Rℓ bez.
bunt	126-130℔	„ 83-85 „	
roth	128-135℔	„ 83-86 „	
ordinair	126-128℔	„ 75-80 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 84 Rℓ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt *pr.* October 84½ u. 85 Rℓ bez. und Br., *pr.* October-November 84 Rℓ bez. u. Gd., 84⅝ Rℓ Br., *pr.* April-Mai 84½ Rℓ bez. und Br.

Roggen loco unverändert, *pr.* Tonne von 2000℔ 120℔ 64½ Rℓ,
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 64½ Rℓ.
Auf Lieferung *pr.* October 65½, ⅓, ½ Rℓ bez. 66 Rℓ Br., *pr.* October-November 63 Rℓ Br., *pr.* April-Mai 58 Rℓ Br., 57½ Rℓ Gd.

Rübsen loco *pr.* Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 81 Rℓ.

Spiritus loco *pr.* 10,000 % Liter 24½ Rℓ bez.

Geschlossene Frachten. London *pr.* Dampfer 3s 10½d, Hull 3s 3d, Alles *pr.* 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. London 19s 9d *pr.* Load fichtene Mauerlatten. Montrose 19s *pr.* do. fichtene Balken. Bordeaux 58½ Frc. und 15% *pr.* Last fichtene Hölzer, 63½ Frcs. und 15% *pr.* Last eichene Hölzer. Gent 27s *pr.* Load eichene Sleeper. Loewen 25 fl. holl. *pr.* Last fichtene Dielen. — Leer 12 Rℓ *pr.* Last fichtene Sleeper. Kiel 7 Sgr *pr.* Stück flache eichene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon 6.20⅝ Br., 6.20⅝ gem. Amsterdam 10 Tage 140⅝ Br., do. 2 Mon. 139¾ Br. Paris 10 Tage 80½ Geld. Belgische Bankplätze 10 Tage 79 11/12 Gd. 4½% Preußische consolidirte Staats-Anleihe 105 Br. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91⅝ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80½ Gd., 4% do. do. 90⅝ Gd., 4½% do. do. 99⅝ Br., 99⅝ gemacht, 5% do. do. 104⅝ Gd. 4% Danziger Privatbank-Actien mit Div. 115½ Br. 4% Danziger Bank-Verein mit Div. 68½ Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft (15/10 72) mit Div. 80 Br., 70 Gd. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik mit Div. 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Act.-Fabrik in Dirschau-Danzig mit Div. 85 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. October.

Getreide-Börse. Wetter Nachdem es gestern Abend stark geregnet hat, ist heute das Wetter schön und wieder recht warm geworden. Wind: Süd-West.

Weizen loco fand auch am heutigen Markte gute Kauflust und konnten zu recht festen Preisen 300 Tonnen verkauft werden. Die Zufuhr bleibt schwach. Bezahlt ist für Sommer 127/8℔ 81 Rℓ, bunt 124℔. 82⅔, 83 Rℓ, hellbunt 127/8℔ 84½ Rℓ, 127, 128/9℔. 85, 85½ Rℓ, hochbunt und glasig 127/8℔. 86 Rℓ, 130℔. 87½ Rℓ, weiß 128℔. 87 Rℓ *pr.* Tonne. Termine theurer, 126℔. bunt October 85 Rℓ bezahlt, 85½ Rℓ Br., October-Novbr. 84 Rℓ bezahlt, April-Mai 84½ Rℓ bezahlt und Br. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 84 Rℓ Gekündigt Nichts.

Roggen loco fest, 120℔. 64½ Rℓ, 125℔. 66 Rℓ *pr.* Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine fest, 120℔. October 65⅓ Rℓ bezahlt, November 63 Rℓ Br., 61 Rℓ Geld, April-Mai 58 Rℓ Br., 57½ Rℓ Gd. Regulirungspreis 120℔ 64½ Rℓ Gekündigt Nichts. — Gerste und Erbsen loco ohne Umsatz. — Rübsen loco heute nicht gehandelt. Gestern nach der Börse ist noch für schöne Waare 80 Rℓ *pr.* Tonne bezahlt. — Spiritus loco zu 24⅛ Rℓ *pr.* 10,000 Liter % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen *pr.* 42½ Kilo sehr flau, hochbunter 126℔ 106, 126/27℔. 106, 127/28℔. 108½, 128℔. 106, 129/30℔. 108, 130℔ 107, 109, 130/31℔. 108½, 131℔. 107½, 108 Sgr bez., bunter 127/28℔. 106, 128/29℔ 103 Sgr bez., rother 128/29℔ 104, 131℔. 106, 131/32℔ 105½, Sommer- 128℔. 94 Sgr bez. — Roggen *pr.* 40 Kilo loco fest, fremder vernachlässigt, Termine wenig verändert, inländischer 121/22℔ 76½, 122℔ 77, 78, 122/23℔. 78, 123℔ 79, 123/24℔. 79, 124℔. 79, 79½, 125℔. 81, 126℔. 82, 127/28℔. bes. 81 Sgr bez.; fremder: russisch 110℔. 57, 113/14℔. 62½, 115℔. ged. 62½, Grodnoer 116℔. bes. 65, Bialystocker 122℔. und 124/25℔ 73, Oreler 114℔ 60, 61, 115℔. 61½, 62, 62½, Ger. 60, 118℔. 65 Sgr bez., October abgelaufene Anmeldung 68½ Sgr bez. — Gerste *pr.* 35 Kilo wenig Umsatz, große 51, 52, 55, 56, 57 Sgr bez., kleine 48½, 50, 51, 53 Sgr bez. — Hafer *pr.* 25 Kilo unverändert, loco 32½, 33, 33½, 34, 34½, 35 Sgr bezahlt. — Erbsen *pr.* 45 Kilo feine Gattungen ziemlich gut beachtet, weiße 68, 69, 70, 71, 72, 72½, feinste 73 Sgr bez., graue 65, 68, 69, 70 Sgr bez. — Bohnen *pr.* 45 Kilo unverändert, 70, 71, 72, 73, 73½ Sgr bez. — Wicken *pr.* 45 Kilo still, 48, 49, 50, 51, 51½ Sgr bezahlt. — Buchweizen-Grütze *pr.* 50 Kilo Krusker November 111 Sgr bez. — Leinsaat *pr.* 35 Kilo flau, Mittelgattungen schwer verkäuflich, feine 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81 Sgr bez., mittel 67, 70, 71, 72 Sgr bez. — Rübsen *pr.* 36 Kilo sehr flau, 80, 82, 85 Sgr bez. — Hanfsaat 85, 85½, 87½ Sgr *pr.* Ctr. bez. — Spiritus *pr.* 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco unverändert, Termine fester, 25¼ Rℓ bez., October 24½ Rℓ bez., 1. Hälfte November 23½ Rℓ Br., 22⅝ Rℓ Gd., November 22 Rℓ bez., November-April 20⅝ Rℓ Br., 20½ Rℓ Gd., Frühjahr 21 Rℓ Br, 20⅝ Rℓ Gd.

Stettin, 22. October. Weizen *pr.* October 86, *pr.* October-November 83¾, *pr.* Frühjahr 83¾. — Roggen *pr.* October-November und *pr.* November-December 58¾, *pr.* Frühjahr 59⅞. — Rüböl 100 Kilogr. *pr.* October 18⅝, *pr.* October-November 18⅚, *pr.* April-Mai 19 11/12. — Spiritus loco 23⅝, *pr.* October 23½, *pr.* October-November 21¼, *pr.* Frühjahr 20⅝ bez. — Petroleum loco 4⅝ Rℓ bez. Regulirungspreis 4 7/12 Rℓ, October-November 4 7/12 Rℓ Br., November-December 4 7/12 bis ⅝ Rℓ bez., 7/12 Rℓ Br., December-Januar 4¾ Rℓ bez. und Br. — Schmalz, amerik. 15 7/12—⅝ Rℓ bez. — Baumöl, Malaga in kleinen Gebinden 14½ Rℓ tr. bez. — Leinöl, engl. 12⅛ Rℓ bez. — Thran, blanker Medicinal- 26 Rℓ bez. — Hering, Schott. Crown und Fullbr. loco 14—14 1/12 Rℓ tr bez. December 14¼ Rℓ bez., Februar 14½ Rℓ bez., Ihlen, Crownbrand 9⅝ Rℓ tr. bez., Matties 9½ Rℓ bez., December 9⅝ Rℓ bezahlt.

Berlin, 22. Oct. Weizen loco *pr.* 1000 Kilogr. 73—92 Rℓ nach Qualität gefordert, *pr.* October 90½—91—90¾ Rℓ bz., *pr.* October-November 86—86½—86 Rℓ bz., *pr.* November-December 85½—85¾—85⅝ Rℓ bz., *pr.* April-Mai 85⅝—86—85⅞ Rℓ bz. — Roggen loco *pr.* 1000 Kilogramm 58—72 Rℓ nach Qualität gefordert, *pr.* October 59⅞ Rℓ bz., *pr.* October-November 59⅞ bis 59⅝ Rℓ bz., *pr.* November-December 60⅛—59¾ Rℓ bz., *pr.* December-Januar 60⅞—60⅝ Rℓ bz., *pr.* Frühjahr 61⅝—61¼ Rℓ bz. — Gerste loco *pr.* 1000 Kilogramm 59—73 Rℓ nach Qualität gefordert. — Hafer loco *pr.* 1000 Kilogramm 48—57 Rℓ nach Qualität geford. — Erbsen loco *pr.* 1000 Kilogramm Kochwaare 65—70 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 60—64 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl *pr.* 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12⅝—12 Rℓ, No. 0 u. 1 11⅝—11 Rℓ — Roggenmehl *pr.* 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅝—9⅝ Rℓ, No. 0 u. 1 9¾—9¼ Rℓ, *pr.* October 9 Rℓ 24 Sgr bz., *pr.* October-November 9 Rℓ 12½—12 Sgr bz., *pr.* Novbr.-December 9 Rℓ 5½—5 Sgr bz., *pr.* December-Januar 9 Rℓ 2½ Sgr bz., *pr.* April-Mai 9 Rℓ bz. — Rüböl *pr.* 100 Kilogramm loco ohne Faß 19 Rℓ, *pr.* October 18 17/24—⅝ Rℓ bz., *pr.* October-November do., *pr.* November-December do., *pr.* December-Januar 18 11/12 Rℓ bz, *pr.* April-Mai 20 17/24—⅝ Rℓ bz., *pr.* Mai-Juni 21 Rℓ bz. — Leinöl loco *pr.* 100 Kilogramm ohne Faß 25 Rℓ — Petroleum raff. *pr.* 100 Kilogramm mit Faß loco 10 Rℓ, *pr.* October 9⅝ Rℓ bz., *pr.* October-November do., *pr.* November-December do., *pr.* December-Januar 10 1/12 Rℓ bz., *pr.* Januar-Februar 10⅓ Rℓ bz. — Spiritus *pr.* 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rℓ 28—24 Sgr bz., mit Faß *pr.* October 23 Rℓ 25—15 Sgr bz., *pr.* October-November 21 Rℓ 13—8 Sgr bz., *pr.* November-December 20 Rℓ 15—11 Sgr bz., *pr.* April-Mai 20 Rℓ 20—17 Sgr bz.

* **London**, 20. October. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 44,407 Qr — Von Mehl 10,212 Fässer und 25,684 Säcke. — Von Hafer 27,869 Qr. — Die kleine Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markt wurde zu den Preisen letzten Montags verkauft. Der Besuch war gut und herrschte für fremdem Weizen ziemlich guter Consumbegehr zu letzten Raten. — Malz-Gerste war unverändert, Mahl-Sorten eher billiger. — Bohnen und Erbsen brachten letztwöchentliche Preise. — Hafer war 6d *pr.* Qr. theuerer. — Mehl unverändert.

Weizen, englischer alter —, neuer 63—70, Danziger, Königsberger *pr.* 496℔ alter 63—67, neuer 63—67, do. do. extra alter 66—71, neuer 65—71, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 63—67, neuer —, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 57—64.

Schiffs-Nachricht.

Laut eingegangenem Telegramm ist die hiesige Bark „Theodosius Christian", Capt. J. F. Schwerdtfeger, am 21. October in New-York glücklich angekommen. An Bord Alles wohl.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 22. Octbr. Wind: SzW.
Angekommen: Rohde, Max u. Emil, Alloa, Kohlen. — Ivens, Theodora, Kiel, Zucker. — Brouwer, Engelina Pietronella, Boneß; Möller, Franz & Ernst, Granton; beide mit Kohlen. — Kluth, Martha Brockelmann, Rostock, Ballast.

Den 23. Octbr. Wind: SSW.
Angekommen: Schwartz, Concordia, Hull, Kohlen. — Meyer, Astrea (SD.), Amsterdam (via Königsberg), Güter. — Carstens, Meerkönig, Newyork, Petroleum. — Korff, Frau Amalia, Liverpool, Salz.
Gesegelt: Scherlau, Erndte (SD.), Stettin, Güter.
Nichts in Sicht.

Thorn, 22. Octbr. — Wasserstand: — Fuß 10 Zoll. Wind: S. — Wetter: trübe, sehr windig.

Stromauf:
Von Danzig nach Plock: Wiedemann, Siewert, Steinkohlen.
Von Danzig nach Warschau: Lehmann, Hirsch, Davidsohn, Dauben u. Jd. Petroleum, Chamottthon. — Dietrich, Fajans, ein Dampfbagger aus Elbing.
Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Tietze, Dauben u. Jd., Töplitz u. Co., Goldschmidts S., Heringe, Petroleum, Soda, Kali, Farbeholz, Heringe, Petroleum, Stangeneisen.

Stromab:
Niedzialek, Baumgold, Kosmin, Danzig, 6 Tr., 1257 St. h. H., 1136 St. w. H., 26 Last Faßh., 20,000 Eisenbahnschwellen.
Jalon, Haendler, Roza, Segel, Brock, do., 5 Tr., 3 St. h. H., 3070 St. w. H.
Friedmann, A. u. M. Bromberg, do., do., 2 Tr., 1330 St. w. Holz.
May Wolff, Weese, Thorn, do., 1 Kahn, 953 Ctr. 70 ℔. Weiz., 200 Ctr. Pfefferkuchen.

Meteorologische Beobachtungen.

23	8	332,06	8,5	W., heftig, hell, bewölkt.
	12	332,40	12,0	W., frisch, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 22. October 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅞
Pr. Staats-Anl.	4½	102½
do. do.	4	97¾
Staats-Schuldsch.	3½	91¾
Pr.Präm.-A.1855	3½	119⅞
Danzig.Stadt-Obl.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92⅜
do. do.	4½	100
Pommer. Pfdbr.	3½	80⅝
do. do.	4	90½
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	90
Westpreuß.Pfdbr.	3½	80½
do. do.	4	90¾
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	105
do. neue	4	89¾
do. do.	4½	98¾
Pomm. Rentenbr.	4	95½
Posensche do.	4	94⅞
Preußische do.	4	96
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	108¾
Baier. Präm.-A.	4	111¼
Braunsch. Pr.-A.	—	21½
Cöln-Mind. Pr.-Sch.	3½	92⅜
Hmbg. Pr. Loose	3	51¾
Lübecker Pr.-Anl.	3½	51

Oldenburg. Loose	3	37¾
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	92
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101½
do. do.	4½	97⅜
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	4	90⅜
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	99
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	99

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60½
do. Silb.-Rente	4⅕	64½
do. Loose 1854	4	85
do.Cred.-L.v.1858	—	105¾
do. Loose v. 1860	5	88⅝
do. Loose v. 1864	—	83½
Ungar. Eisenb.-An.	5	69½
Ungarische Loose	—	46⅞
Russ.-Engl. Anl.1822	5	96⅝
do. do. Anl.1859	3	66⅝
do. do. Anl.1862	5	96⅞
do. do. von 1870	5	97¼
do. do. von 1871	5	96½
do. do. von 1872	5	96⅝
do. Stiegl. 5.Anl.	5	79⅝
Russ. Stiegl. 6.Anl.	5	93
do. Präm.-A.1864	5	132⅝
do. do. v.1866	5	129½
Russ.Bod.Cred.Pfd.	5	88¼
do. Central- do.	5	83⅛
Russ.Pol.Schatzobl.	4	79
Pol.Certific.Lit.A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	104¼
do.Pfd.3.Em.S-R	4	75¾
do. do. do. do.	5	75⅞
do. Liquidat.-Br.	4	64⅜
Amerik. Anl. p.1882	6	98⅛
do. 4 Certif.	6	99¼
do. Anl. p. 1885	6	100¾
do. 5% Anl.	5	97¾
do. do. p. 1881	6	102⅜
Italienische Rente	5	58⅜
do. Tabaks-Act.	6	575
do. Tabaks-Obl.	6	91¾
Französische Rente	5	92
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	75
Rumänische Anleihe	8	†99½
Türk. Anl. v. 1865	5	47⅛
Türk. 6% Anleihe	6	†58
Türk. Eisenb.-Loose	3	121

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	31	1
Bergisch-Märk.	4	104⅜	6
Berlin-Anhalt	4	141	17
Berlin-Dresden	5	66	5
Berlin-Görlitz	4	99¾	3½
do. St.-Pr.	5	104	5
Berlin-Hamburg	4	207	12
Berlin. Nordbahn	5	34	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	111	8
Berlin-Stettin	4	151¼	12¾
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	107⅜	7½
Cöln-Minden	4	143	9 7/20
do. Lit. B.	5	108	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	30	0
do. St.-Pr.	6	—	6
Halle-Sorau-Gub.	4	41½	0
do. St.-Pr.	5	65½	0
Hannov.-Altenbek	5	54	5
do. St. Pr.	5	76	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	81	5
Märkisch-Posen	4	40¾	0
do. St.-Pr.	5	70	0
Magdeb.-Halberst.	4	125	8½
do. St.-Pr.	3½	78⅜	8½
Magdeb.-Leipzig	4	258½	14
† do. Lit. B.	4	94½	4
Münst.Ensch.St.P.	5	53	5
Nordhausen-Erfurt	4	68½	4
do. St.-Pr.	5	—	0
Oberschl. A. u. C.	5	178	18½
do. Lit. B.	3½	159	13½
Ostpreuß. Südbahn	3½	35	0
do. St.-Pr.	4	62	0
Pomm.Centralbhn.	5	20	5
Rechte Oderuferb.	5	119¾	6
do. St.-Pr.	5	119¾	6
Rheinische	4	136	9⅜
Rhein-Nahe	4	26	0
† Stargard-Posen	4½	100¼	4½
Thüringer	4	130	9
Tilsit-Insterburg	5	—	1½
Weimar-Gera gar	4½	79½	4½
do. St.-Pr.	5	61½	5
Baltische Eisenb.	3	52¼	3
Brest-Grajewo	5	28½	5
Brest-Kiew	5	56¼	5
†Galiz. Carl-L.B.	5	92¼	7
Gotthardbahn	5	100½	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	67¾	5
Lüttich-Limburg	4	16	—
Oester.-Franz. St.	5	189¼	10
† do. Nordwestb.	5	112	5
do. B. junge	5	78¾	5
†Reichenb. Pardb.	4	62½	4½
Rumänische Bahn	5½	30¼	3¾
†Russisch. Staatsb.	5	95⅞	5½
Südösterr. Lomb.	5	92	4
Schweiz. Unionb.	4	14	0
do. Westb.	4	35¼	1⅜
Warschau-Wien		81⅝	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¾
†Kaschau-Oderb.	5	77
†Kronpr.Rud.-B.	5	83⅝
†Oest.-Fr.-Staatsb.	3	301⅛
†Südöst.-B. Lomb.	3	245
†Südöst. 5% Oblig.	5	85¼
†Oester.Nordwestb.	5	90 1/16
do. do. B. Elbethal	5	76
†Ungar.Nordostb.	5	63
†Ungar. Ostbahn	5	58
Brest-Grajewo	5	67
†Charko.-Azow rtl.	5	97⅜
†Kursk-Charkow	5	97
†Kursk-Kiew	5	97⅝
†Mosco-Rjäsan	5	99½
†Mosco-Smolensk	5	97½
Rybinsk-Bologoye	5	76¾
†Rjäsan-Kozlow	5	99¼
†Warschau-Teresp.	5	92⅝

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	50	14
Berl. Bankverein	5	85½	18
Berl. Cassen-Ver.	5	284	29 3/10
Berl. Com. (Ecc.)	4	72	7
Berl. Handels-G.	4	120	12½
Berl. Wechslerbk.	5	43	0
Bresl. Discontob.	4	69	10
Centrlb.f. Bauten	5	55¼	43½
Cred.f.Ind.u.Hdl.	5	72⅛	10
Danzig. Bankver.	4	67	8½
Danziger Privatb.	4	115	7
Darmst. Bank	4	148⅜	15
Deutsche Genoss.B.	4	116	10⅜
Deutsche Bank	4	79½	8
Dtsch. Eff. u. W.	4	111¼	—
Deutsche Unionb.	4	66	9½
Disc.-Command.	4	172	27
Gew.-Bk. Schuster	4	53¼	10
Inter.Handelsges.	4	75½	12½
Königsb. Ver.-B.	4	66¼	8
Meining. Creditb.	4	106½	12
Norddeutsche Bank	4	134	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	125¼	18¾
Pom. Ritterschl.-B.	4	115⅞	8
Preußische Bank	4½	164	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	57¾	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	112⅝	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	56¼	24
Schles.Bankverein	4	120½	14
Stett.Vereinsbank	4	69½	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	16¾	19
Bauverein Passage	6	50	6
Berl.Centralstraße	5	47½	5
Deutsche Bauges.	5	52½	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	41	0
do. Reichs-Cont.	5	90	7¾
Wäseman Bau-G.	5	39⅜	11
A. B. Omnibusg.	5	161	14
Ctr.-F.f.Baumat	5	28	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	5	59	25
Nordd.Pap.-Fabr.	5	82	8
Wöhlert Maschinf.	5	51	6
Westend-C.-A.	5	15	7
Baltischer Lloyd	5	40	0
Elbing.Eisenb.-B.	5	75	10
Königsbg. Vulkan	5	—	8½
Münnich, Chm. M.	5	103¼	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	102⅛	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872
Dortm.Union Bgb.	5	92¼	—
Königs- u. Laurah.	5	172	29
Stollberg, Zink	4	38¼	2½
do. St.-Pr.	5	91¼	7½
Victoria-Hütte	5	89½	

Wechsel-Cours v. 22. Oct.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
London	3 Mon	7	—
Paris	10 Tg.	6	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	—
do.	2 Mon	5½	—
Wien	8 Tag	5	88⅞
Petersburg	3 Wch.	7½	90⅛
do.	3 Mon	7½	89
Warschau	8 Tag	6	81½

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	3.6¼
Sovereigns	6.22⅝
Napoleonsd'or	5.10¼
Imperials	5.15¾
Dollar	1.11⅝
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Bankn.	88 15/16
do. Silbergulden	95⅜
Russische Banknoten	81½

Nach langem schweren Leiden entschlief am 21. October 1873 zu Fettan in der Schweiz unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Stephan a Porta

im 45sten Lebensjahre. Diese Trauerkunde seinen vielen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Danzig, den 23. October 1873.

Thomas a Porta und Frau.

9708)

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Actiengesellschaft „Deutsche Pferdeeisenbahn-Gesellschaft zu Berlin, Hägelplatz No. 2", ist durch Beschluß des Königlichen Stadtgerichts zu Berlin vom 16. Octbr. c. der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 11. Octbr. c. festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Jausel in Berlin, Königsstraße No. 23, bestellt und für die hier befindliche Masse der Kaufmann Oskar Kupferschmidt hieselbst zum Special-Verwalter ernannt und verpflichtet.

Dies wird zufolge Requisition des Kgl. Stadtgerichts Berlin hiermit bekannt gemacht und im Uebrigen auf die öffentliche Bekanntmachung desselben vom 16. Octbr. d. J. hingewiesen.

Danzig, den 23. October 1873.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (9736

Wir bitten dringend alle unsere Gesinnungsgenossen, energisch dafür thätig zu sein, daß am 28. d. Mts. Wahlmänner gewählt werden, welche bei der bevorstehenden Abgeordnetenwahl uns kräftig unterstützen.

A. Bieler. Hagen. Ed. Wessel.

Die Blumen-Halle von Lenz
Heiligegeistgasse,
befindet sich während des Baues im hinteren Zimmer desselben Hauses. (9706

Morgen Freitag, den 24. October c., wird die Auction über Eisenwaaren in der Hintergasse 16, von Vormittags 10 Uhr ab, fortgesetzt.

Nothwanger,
Auctionator.
9725)

Echte
Kiel. Sprotten
empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Astrach. Perl-Caviar do. Schotenkerne
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Ital. Maronen, Teltower Rübchen, Magdeb. Sauerkohl
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Chester Käse, Neufchateler Käse, Edamer Käse, Süßmilch-Käse
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Frische
Kieler Sprotten,
Grünberger
Weintrauben,
Italienische Maronen,
Neufchateler Käse,
Chester-Käse,
Teltow. Rübchen, Magd. Sauerkohl, Trüffeln, Champignons, Morcheln
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Thee-Lager
bei
Carl Schnarcke.

Kieler Fettbücklinge, Astrachaner Perl-Caviar, do. Schotenkerne, Teltower Rübchen, Westfäl. Pumpernickel
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Neufchateler, Roquefort, Chester und Emmenthaler Käse empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2: Hartknoch, Alt und Neues Preußen. M. v. Kpfrn. Fol. 1684. Pergmtbd. 6 Rthl.; Nicolaus von Jeroschin, Deutschordenschronik, her. v. Pfeiffer. (3½ Rthl.) 1 Rthl. 20 Sgr.; J. Voigt, Geschichte Preußens. 9 Bde. Hlbfrzbd. (27 Rthl.) 7 Rthl.; Voßberg, Geschichte der Preuß. Münzen u. Siegel. M. Kpfrn. (8 Rthl.) 3 Rthl.; Die deutsche Geschichte in Bildern, nach Originalzeichnungen deutscher Künstler in Bildern, mit erklär. Texte v. Bülau. 3. Bde. qu. Quarto. 1862. Prachtkupferwerk in 3 Original-Callicobdn. statt 18 Rthl. für 4 Rthl. 15 Sgr., Schlosser's Weltgeschichte. 19 Bände. cplt. eleg. geb. 11⅓ Rthl.; Radau, die Lehre v. Schall. (24 Sgr.) 15 Sgr.; Segur, Geschichte Napoleons u. d. großen Armee. (25 Sgr.) 12½ Sgr.; Silvio Pellico's sämmtl. Werke. (1 Rthl.) 15 Sgr.; Manzoni, Die Verlobten. (16 Sgr.) 10 Sgr.; v. Reitberg, Nürnberg's Kunstleben in seinen Denkmalen dargestellt. M. Illustr. (1½ Rthl.) 25 Sgr.; Droste-Hülfshof Gedichte. (2 Rthl.) 25 Sgr.; Würzkästlein zur Erweckung v. Frohsinn u. heit. Laune. 7 Hefte. (26 Sgr.) 10 Sgr.; Th. Kaufmann, Die Entwickelung der Gottesidee. Mit e. Vorwort: Die Kunst und die Aesthetik. Mit 8 Kupferst. qu. Fol. (6 Rthl.) 1 Rthl. 15 Sgr.; Brockhaus' Conversations-Lexikon. 10. Aufl. 15 Bde. in 16 Hlbfzbdn. (30 Rthl.) 12 Rthl.; Das neue Blatt. M. Illustr. Jahrgang 1871. 72. 73, statt à 2⅛ Rthl. für a 1 Rthl. (9707

Das Handschuh-Lager
Gr. Wollwebergasse No. 3,

empfiehlt feine Glace-Handschuhe von 10 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr. pro Paar, Rehleder-Handschuhe für Herren 20 Sgr., feine Wildleder-Handschuhe 25 Sgr., bis zu den feinsten Hirschleder-Handschuhen mit 1 u. 2 Knöpfen, Buckskin-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder, von den billigsten Sorten bis zu den feinsten, Pelz-Handschuhe für Herren und Damen. Auf Wunsch wird jedes Paar aufgepaßt.

Joh. Rieser,
Gr. Wollwebergasse No. 3.
9698)

Zurückgesetzte Handschuhe für Damen mit 1 Knopf 7½ Sgr. mit 2 Knöpfen 15 Sgr.

Tuche zu Damenkleidern
in brillanten Farben und großer Auswahl,
Doublestoffe für Damenpaletots
empfiehlt zu billigsten Preisen
F. W. Puttkammer.



Nähmaschinen-Fabrik
Jopengasse 57, von Jopengasse 57,
Reinhold Kowalsky.

Seit Jahren anerkannt beste
Wheeler & Wilson- und Singer-Familien-Nähmaschinen,
sowie alle anderen Handwerker- und Handnähmaschinen empfehle unter mehrjähriger Garantie zu soliden Preisen. Nadeln, Garn, Oel halte auf Lager.

Reparaturen werden in meiner Fabrik gut ausgeführt.

Bitte meine Firma nicht mit der eines Händlers ähnlichen Namens zu verwechseln.

Reinhold Kowalsky,
Nähmaschinen-Fabrikant, Jopengasse 57.
9732)

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir vom heutigen Tage sämmtliche Gasbeleuchtungs-Gegenstände anfertigen, ebenso jede Reparatur und das Neubronciren alter Kronleuchter und Arme schnell und billig ausführen.

Gasleitungen werden auf's schnellste besorgt.

R. Hornemann & L. Stoll,
Fabrik für Gas- und Wasseranlagen,
Heiligegeistgasse 17.
9718)

Chocoladen.

Feine und feinste Vanillen-, Gewürz- und Gesundheits-**Chokoladen** aus den renommirtesten Fabriken, von 7½ Sgr. an pro Pfund, so wie die rühmlichst bekannte Malz-Chokolade des Königlich Preuß. Commissionsraths und Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin (Alleiniges Depot für Danzig und Umgegend.) und eisenhaltige Chokolade nach Vorschrift des Herrn Professors Dr. Bock in der Fabrik bei Robert Freygang in Leipzig bereitet, empfiehlt

Albert Neumann,
Droguen-, Parfümerie- und Toilette-Seifen-Handlung,
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.
9612)

Sichere Hilfe für Bruch- und an Muttervorfall Leidende.

Der Unterzeichnete beehrt sich, alle Bruch- und an **Muttervorfall Leidende** der hiesigen Stadt und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß derselbe mit den seit Jahren sich als **praktisch bewährten Bruchbändern ohne Feder,** sowie mit den vielfach gerühmten **hypogastrischen Gürteln für Muttervorfall** anwesend sein wird in

Lauenburg Sonnabend, 25. October im ersten Hotel,
Neustadt Sonntag, 26. October im ersten Hotel,

und wird daselbst allen Leidenden unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Ich ersuche gleichzeitig die Herren Aerzte, meine Apparate ansehen und prüfen zu wollen.

Weiterer Anpreisungen darf ich mich enthalten, da der bereits in hiesiger Gegend erzielte Erfolg solche überflüssig macht.

Die ausgetheilten Prospecte besagen das Nähere.

Achtungsvoll
Otto Bellmann, pract. Bandagist,
aus Ottensen bei Hamburg.
9701)

Neben meiner
Conditorei und Wiener Café,
Heiligegeistgasse 24, Heiligegeistgasse 24,

habe ein **hochelegantes Billard,** aus der Fabrik des Herrn **August Wahsner,** aufgestellt und empfehle dasselbe zur gefälligen Benutzung.

Theodor Becker,
früher Gr. Wollwebergasse No. 21.
9709)

In der St. Marien-Kirche
Sonnabend, den 25. October 1873, Abends 7 Uhr,
Grosses geistliches Concert.
Programm.

1. Concert-Einleitung, Orgel. 2. IV. Sonate aus den 7 Worten des Erlösers, Streichquintett. 3. „Ave Maria" von Cherubini, Fräul. v. Leichnitz. 4. Große D-moll-Toccate v. J. S. Bach, Orgel. 5. Der 71. Psalm v. Jankewitz. Chor. 6. Concert-Variationen von Aph. Hesse, Orgel. 7. „Das letzte Gebet" von Jankewitz, auf vielseitiges Verlangen, H. Zetsche. 8. Salve Maria v. Mercadante, Frl. v. Leichnitz. 9. Chor und Terzett aus der Schöpfung von Haydn. 10. Adagio D moll v. Beethoven, Streichquintett. 11. O Salutavis aus der großen Missasoleunis von G. Rossini, Frl. v. Leichnitz. 12. Nachspiel, Orgel.

Billete a 10 Sgr.,

sowie Familien-Billete (4 für 1 Rthl.) sind in den Conditoreien des Herrn **S. à Porta,** 1. Langenmarkt, 2 Langgasse, Portechaisengassen-Ecke (früher Sebastiani), bei den Optikern Herren **Bormfeldt & Salewski,** Jopengasse, neben der Pfarrkirche, sowie bei dem Küster der St. Marienkirche Herrn **Hinz,** Korkenmachergasse 4, zu haben. An den Kirchthüren findet kein Billet-Verkauf statt. Programm a 1 Sgr. sind an den Eingängen zu haben.

Zum Eingange sind nur die Kirchthüren Schnüffelmarkt, Jopengasse, neben den Herren **Bormfeldt & Salewski,** und Korkenmachergasse geöffnet.

Um Störungen zu vermeiden, wird bei Beginn des Concertes die Korkenmachergassen-Thüre geschlossen.

Dem Wunsche des Publikums nachzukommen, werden sämmtliche Programm-Piecen von der großen Orgel aufgeführt werden.

Die Einnahme ist zur Bildung eines festen großen **Danziger St. Marien-Kirchen-Chores** bestimmt. Um rege Betheiligung und Unterstützung bittet ganz ergebenst **Gustav Jankewitz.**

Ballschuhe

von weißem und schwarzem Atlas, Bronce- und Englisch-Leder, die elegantesten ihrer Art. Garnirungen zu Brautschuhen. Alte Atlasschuhe werden auf's sauberste in allen Farben bezogen und garnirt.

Wiener Schuh- und Stiefel-Niederlage bei
L. Auerbach, Glockenthor 142.

Vorräthig empfiehlt als besonders preiswürdig

6000 St. 3 Scheffel Farmersäcke à 14—15½ Sgr.
10,000 St. 3 Scheffel indisch Leinensäcke à 8 Sgr. bis 11½ Sgr. und alle Sorten Drillichsäcke,
5000 Wollsäcke à 1 Thlr. und 1¼ Thlr.

Ueber die Haltbarkeit und Vorzüge dieses indisch Leinen liegen Beweise aus. Jedes andere Maßinhalt kann schleunigst geliefert werden. **Probesäcke nach auswärts franco,** jede Signatur gratis. Ferner empfehle: **kautschuckirte Pläne und Pferdedecken,** Leinwand in allen Qualitäten bis 3 Ellen breit vorräthig. **Leihsäcke jedes Quantum** unter bekannten Conditionen.

Otto Retzlaff, (Commandite: Milchkanneng. 1).

Hypotheken-Capitalien

hat in größeren Posten, mit und ohne Amortisation, auf Güter für Institute zu begeben.
9495) **T. Tesmer,** Langgasse 29, Generalagent der deutschen Hypotheken-Bank.

Engl. Biscuits, Chocoladen und do. Confituren
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Weizenkleie ist billig zu haben Schneidemühle No. 2. (9705

Eine sehr lange Haarflechte
ganz weiß-grau,
äußerst seltene Farbe, ist für 25 Rthl. zu verkaufen. (9715
Charles Haby, Matzkauschegasse 5.

Pension.

Zwei Mädchen mosaischen Glaubens finden in einer gebildeten Familie Danzigs Aufnahme und sorgfältige Beaufsichtigung. Im Umgange mit Altersgenossinnen bietet diese Pension namentlich für junge Mädchen, welche die höhere Töchterschule besuchen wollen, viel Anregung. Auch ist ein gutes Klavier im Hause. Adressen werden unter 9710 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei junge Leute mit der Eisenbranche, Correspondence u. dopp. Buchführ. vertraut, sucht bei gutem Salair Schulz, Heiligegeistg. 16.

Ein gebildeter junger Mann, der bereits 1 Jahr hindurch die Landwirthschaft auf einem grösseren Gute praktisch betrieben hat, sucht von sofort oder später eine ähnliche Stellung.

Gefällige Offerten unter No. 9684 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge anständige Wittwe wünscht als Wirthin engagirt zu werden. Zu erfragen Mittelgasse No. 1. (9722

Ein Lehrer e. höh. Lehranstalt sucht zum Januar eine Wohnung von 3 Zimm. n. Zubehör. Adr. unter No. 9697 in der Exped. d. Ztg.

Kaufmännischer Verein

Billets zum Vortrage des Herrn Dr. **Wauer** sind für die Mitglieder und deren Angehörige bei Herrn **Arendt,** Hundegasse No. 105, zu haben. (9648

Der Vorstand.

Restaurant Punschke
Breitgasse 113.
Heute:
Königsberger Rinderfleck.

Abgeordnetenwahl.

Die Urwähler des 6. Wahlbezirks (Hundegasse incl. Feuerwehrhof, Hintergasse, Matzkauschegasse und Berholdschegasse) werden zur Berathung über und behufs Aufstellung von Wahlmännern auf

Donnerstag, den 23. October,
Abends 7 Uhr,

in den Tunnel der Gambrinushalle, Ketterhagergasse No. 3, hiermit eingeladen.

Berger. Breitenbach.
L. Ehrlich. Fornée. Gibsone.
Goldschmidt. F. Jantzen. Kind.
Penk. Petschow.
R. Schirmacher. Schoenicke.

Die Urwähler des 7. Wahlbezirks

(Dienergasse, Ankerschmiedegasse No. 1—10 und 16—25, Röpergasse, Mälzergasse, Langenmarkt No. 1—24), welche dem Beschlusse der nationalliberalen Wählerversammlung, betreffend Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten zustimmen, laden wir hierdurch ein, sich

Donnerstag, den 23. d. Mts., Abends 7 Uhr,

im hinteren Saale der Concordia, Hundegasse 83/84, Behufs Aufstellung von Wahlmännern, einzufinden.

J. Brandt. Dr. Bredow.
Davidsohn. Jul. Goldstein.
Ed. Grentzenberg.
Georg Lorwein. Rud. Moritz.
von Roy.

Ein Laden mit vollständiger Einrichtung, daran stoßender Stube und Wohnung, ist sofort oder 1. Januar k. J. billig zu vermiethen Breitgasse 122, 1 Tr.

Selonke's Theater.

Freitag, 24 October. **Muttersegen, oder: Die neue Fanchon.** Charakterbild mit Gesang in 5 Abtheilungen.

Stadt-Theater.

Freitag, 24. October. (2. Abonn. No. 9.) **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 3 Acten von Rossini. (Graf Almaviva: Herr J. W. Becker vom Stadttheater in Zürich.)

Sonnabend, 25. Oct., **bleibt das Theater geschlossen.**

Sonntag, 26. October. (Abonnem. susp.) **Recept gegen Schwiegermütter.** Lustspiel in 1 Akt. Nach dem Spanischen von Dr. Fastenrath. Hierauf: **Stradella.** Große Oper in 3 Akten von F. Flotow. Zum Schluß: **Monsieur Herkules.** Schwank in 1 Akt von Belly.

Montag, 27 October. (2. Abonn. No. 10). **Lucinde vom Theater.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.